

Die „Vollswacht“
erhebt wöchentlich zwei, Samm-
ahend mit der „Siedlung“-Zeitung
„Voll und Frei“ und ist durch die
Expedition „Neue Gruppenstrafe“
und durch Anstreger zu bestehen.
Drei der Woche 20 Pg.
Monat 2,15 Mk.
für 3 Monate 6,45
Wird die Voll bezogen 6,45
fest das Hand nachhaltig 2,25
Vertragsabzug 1,25

Fernsprecher
Geschäftsstelle Nr. 1204.
Deutsch-Ronto Dresden Nr. 5852.

Nr. 272.

Dresden, Sonnabend, den 29. November 1919.

Wochenpreis beträgt für die
Wochenzahl 1000 Mk.
Doppelzettel unter Terti 2,25 Pg.
Arbeitsmarkt, Schule 25 Pg.
Angabe, Wohn-
ungs-, Vereins- und Verleum-
ung - Anzeigen 10 Pg.
Familien-Meldungen 10 Pg.
Märkte für die nächste Woche
wie b. norm. 11 Uhr 1 Tag berichtet
in der Zeitung abgedruckt werden

Fernsprecher
Redaktion Nr. 1211.
Deutsch-Ronto Dresden Nr. 5852.

30. Jahrgang.

Volkswoche

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Nr. 272.

Dresden, Sonnabend, den 29. November 1919.

30. Jahrgang.

Die Betriebsräte.

Der Belagerungszustand!

Ein alter oberschlesischer Parteigenosse schreibt uns:

Wer weiß hier, wer in Dresden, wer in Waldenburg usw. etwas vom Belagerungszustand? Kein Mensch, der nicht rein zufällig entweder eine unabhängige oder polnische Zeitung liest, oder deren Versammlungen besucht. Die Zentrumspressen ist inzwischen ganz still geworden, denn dort scheint etwas zu wackeln.

Es sind etwa vier Wochen her, da kam ich abends aus einer unabhängigen Versammlung, wo in den wüttesten Tonen über den Belagerungszustand Hörsing, Noske usw. in der siegelhaftesten Manier geschimpft wurde, so daß ich und mehrere andere Menschen angefeind die Versammlung verließen. Auf dem Heimweg erfuhr ich, daß der Staatskommissar, Genosse Hörsing, in Katowitz ist. Sofort suchte ich ihn in seinem Hotel auf, wo er mich als alten Bekannten in der liebenswürdigsten Weise empfing. Ich lenkte das Gespräch sofort auf den Belagerungszustand, es entspans sich ein langes Fragen und Antwortspiel und ich möchte nun die Erklärungen Hörsings, so weit ich sie im Gedächtnis habe, wiedergeben.

Hörsing sagte mir: Sie haben recht, der jetzige Belagerungszustand gibt mehr Freiheit, als in der Zeit vor dem Kriege. Wegen der Bevölkerung — und besonders wegen der Arbeiterschaft — wäre ich jeden Augenblick bereit, die Aufhebung zu beantragen. Niemand würde auch nicht die Rede eines Sozialisten oder eines Unabhängigen — deren Wahrnehmung bedanklich im großen Munde bleibt — an irgend einer Straßenecke oder freien Platz hören. Auch so ein Umgang ist zu ertragen. All diese Dinge würden sich recht schnell abwickeln, dann auch die Arbeiterschaft, um mögliche Feinde so verdeckt kein erkennt endlich, daß man mit Schimpfwörtern den hungrigen Magen nicht füllen kann. Alle Arbeit nur kann uns retten, diese Ansicht bricht sich langsam, aber sicher Bahn. Aber ich bin dennoch nicht in der Lage, den Belagerungszustand aufzuheben, denn nicht nur für Oberschlesien, nein für ganz Schlesien steht so hohes auf dem Spiele, daß ich nur den schwierigen Zustand verantworten kann; denn erstens laufen an unseren Grenzen und besonders an der polnischen laufen große Scharen von Bagabunden, ja Verbrechern, politischen und sonstigen Schiebern aller Art, die zu Tausenden das Land schon überschwemmen würden. Diebstahl, Raub, Mord wäre an der Tagesordnung. Dazu käme, daß die Lebensmittel zu den teuersten Preisen fortgelaufen würden, alle Lebensmittel also im Preise wären würden. Wir haben trotz des Belagerungszustandes in ganz Schlesien eine Unmenge Ausländer, Polen und Galizier, neben wenigen anderen Menschen meist Bagabunden, die mit gesetzlichen Pässen herumlaufen und Schieber tollster Art sind, mit und den Behörden viel Vergeltung bereiten.

Zweitens ist doch bekannt, daß die Polen wieder im Geheimen schwören, sicher auch wieder Waffen verteilen, allerdings sehr bedenklich. Würde der Belagerungszustand fortfallen, dann würde die Bewaffnung der Polen mit aller Macht stattfinden, denn sie wollen sich mit aller Gewalt vor der Besetzung in den Besitz Oberschlesiens setzen. Was wäre die Folge? Ein Aufstand wie im August dieses Jahres. Dieser würde niedergeschlagen werden, denn ich werde nie zugelassen, daß Oberschlesien das Schicksal der Provinz Posen teilt, und darin weiß ich mich mit mindestens 60 Prozent der oberschlesischen Bevölkerung eins. Die Niederlage eines solchen Aufstandes aber würde wieder viel Blut kosten und diese furchtbare Verantwortung möchte ich nicht noch einmal tragen; ich denke noch mit Entsetzen an jene Tage.

Drittens steht es um unsere Wohnungsfrage schlecht. Man denkt sich, was entstehen wird, wenn über die Grenzen Schlesiens hinaus — sich plötzlich ein wahrer Menschenstrom vom Osten über Schlesien ergiebt.

Und viertens halten wir fest mit dem Belagerungszustand die wüsten Landen fern, die immer wieder rauhend und brennend ins Land eingefallen sind.

Es kamen dann eine Reihe wichtige Sachen zur Sprache, die aber alle schlagend bewiesen, welche gute Gründe Hörsing für den Belagerungszustand hat. Ich fragte dann nach der Urkunde über die Unzulänglichkeit mit dem Minister und besonders den Offizieren, worauf mir Hörsing sagte: Vergessen Sie nicht, daß Polen, Unabhängig und Kommunisten gegen das Militär feindselig stehen. Leider lassen sich auch manche unserer Freunde hierdurch beeinflussen. Die Soldaten sind sicher nicht alle Engel, der Geist der Truppen ist heute ein anderer. Aber im großen und ganzen sind die Soldaten gut, sie erfüllen ihre Pflicht. Sie schützen das Land und als solche sollte man sie an sprechen, aber nicht belohnen. Sicher kommen auch einige Rechte vor, auch bei den Offizieren. Vielleicht ist es auch richtig, daß die Offiziere von deutschnationalen Kreisen gegen die Bevölkerung schuld gemacht werden. Aber glauben Sie, sowohl das Generalkommando, wie die Brigadeführer, auch die Truppenkommandeure bedauern jeden Übertritt und verhindern zu dessen, wo es nur geht. Dass ich mein Möglichstes dazu tue, brauche ich kaum zu bestreiten. Ich glaube, wenn das Geschimpfen der Offiziere und Soldaten aufhört, dann wird zwischen Truppe und Bevölkerung bald ein gutes Verhältnis hergestellt sein. Wirtschaftliche Überprüfung des Militärs steht man mit mir, damit ich für sofortige Abstellung sorgen kann.

Ich beobachte, so schloß Genosse Hörsing, daß ich mich nicht überall hinstellen und reden und die Gründe für den Belagerungszustand darlegen kann. Aber noch mehr bedauere ich, daß es Sozialdemokraten gibt, die meine — ihres Verteidigers — Wahrnehmung in Gründ und Boden kritisieren, ohne die Gründe zu kennen. Wer reagieren will, muß die Wahrheit haben und sie, wo nötig, abrücken. Mit der Geschäftsfreizeit gibt es kein Repräsentieren. Wer allen gerecht werden will, nach rechts und links schaut, der gibt sich selbst auf. Noch ist es Zeit, sich zu befinden und nachzudenken; goldrichtet dies, was ich bitte, dann werden unsere Freunde mich verstehen und das Gedächtnis über den Belagerungszustand, der doch streng genommen keiner ist, wird verschwinden. Verteidiigt schied ich von Hörsing.

Die Gründe, die er angab, waren so durchschlagend und einleuchtend, daß jeder, der nicht direkt aus agitatorischen Gründen dagegen sein muß, nicht davon sein kann.

Nun hat Genosse Hörsing aber selbst den Belagerungszustand aufzuheben beantragt, jeweils nur formell und sicher auch unter Darlegung der Gründe für sein bisheriges Tun. Ist es nicht tragisch, daß Hörsing, der alle guten Gründe seines Tuns für sich hat, blindmütterlich Aktionen des Zentrums anheim sieht, daß die Demokratie in ihrer Persönlichkeit sofort mitmachen? Dass aber auch die Sozialdemokraten auf dieses durchsichtige Spiel der schmarotzen hand hereinfallen, zeigt von seiner Seite und von seiner Takt. Hoffentlich bleibt es einstweilen bei der jetzigen Lage, denn Oberschlesien und ganz Schlesien ist zu schade, um vor habsburgischen Füllern überflutet zu werden. Hörsings Werk kann nur defekt werden, wenn die Regierung seinen formulierten Antrag ablehnt, denn besonders Oberschlesien steht höher als alle demagogischen Parteiinteressen.

A. R. Lehrer.

Soweit die Zuschrift des Genossen A. R. Es war also mehr, als bloße „Luft“, den Belagerungszustand zu verhängen. Wie uns Hörsing mitteilt, muß er mit dem Belagerungszustand sogar den Inlandsschichern, die Lebensmittel über die Grenze schieben, zu Zebe gehen, weil eben kein anderes Mittel nicht.

Im übrigen sei bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, daß die Pressemeldung, wonach der jetzige Oberpräsident von Oberschlesien, Herr

Bitta, für die Aufhebung des Belagerungszustandes sei, nicht zutrifft. Herr Bitta hat vielmehr erklärt, daß er aus formellen Gründen dafür, aber die großen Nachteile und Gefahren erkennend, mit dem Herzen für Beibehaltung des Belagerungszustandes sei.

Die Betriebsräte.

Berlin, 28. November. In der heutigen Sitzung des Betriebsräteausschusses der Nationalversammlung wurde folgender Kompromißvorschlag mit den Stimmen der Mitgliederparteien und der zahlreichen Sozialdemokraten angenommen:

Der Betriebsrat hat in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonderen, hierüber zu erlassenden Gesetzes einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und Bedürfnisse der Arbeitnehmer sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme, jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung als auf eine aufwandentsprechende Abgeltung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

In der weiteren Beratung wurde bezüglich des Artikels 38 mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten und zahlreichen folgender Antrag des Betriebsausschusses angenommen:

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Betriebsrat in Betrieben mit wirtschaftlichen Zwecken das Recht, vom Arbeitgeber zu verlangen, daß er dem Betriebsausschuss oder wo ein solcher nicht besteht, dem Betriebsrat über alle den Dienstvertrag und die Tätigkeiten der Arbeitnehmer berichten soll und die Lohnschwäche auflegt.

Zudem hat der Arbeitgeber mindestens zweimal jährlich einen Bericht über die Lage und den Gang des Unternehmens und des Gewerbes im allgemeinen und über die Leistungen des Betriebes und den zu erwartenden Arbeitbedarf im besonderen zu erstatten.

In Unternehmungen, die zur Führung von Handelsbetrieben verpflichtet sind, können die Betriebsräte der zu den Unternehmungen gehörenden Betriebe verlangen, daß den Betriebsausschüssen, wo solche nicht bestehen, den Betriebsräten alljährlich vom 1. Januar 1920 ab eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für das vergangene Geschäftsjahr zur Einsichtnahme vorgelegt und erläutert wird. Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung haben den Vorschriften des Handelsgesetzes zu entsprechen. Die Bestimmungen dieses Absatzes finden keine Anwendung für Unternehmungen, die nicht mindestens 100 Angestellte oder 500 Arbeiter im Betriebe beschäftigen.

Die Mitglieder der Betriebsausschüsse oder des Betriebsrates sind verpflichtet, über die ihnen vom Arbeitgeber gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Abends um 5 Uhr trat der Ausschuss nochmals zu einer Sitzung zusammen, um die noch unerledigten Artikel über die Einstellungen und Entlassungen zu beraten.

Für die Einstellungen wurden Anträge und Vorlagen eingebracht, welche besagen, daß hierfür zwischen dem Betriebsrat und dem Arbeitgeber Mäßigungen einzustellen sind. Gegen diese Regelung wandten sich schärfer die Vertreter des Zentrums und der rechtsstehenden Parteien. Schließlich wurde ein Antrag des Zentrums gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, welcher lautet:

Über die Einstellung des einzelnen Arbeitnehmers hat der Arbeitgeber allein, ohne Mitwirkung des Betriebs-, Arbeiters oder Angestelltenrates zu entscheiden.

Bezüglich der Entlassungen wurde ein gemeinsamer Antrag der Regierungsparteien als Artikel 42 und 43 ohne Widerpruch angenommen. Die Artikel haben folgenden Wortlaut:

§ 42: Arbeitnehmer können im Falle der Kündigung oder Entlassung seitens des Arbeit-

gebers den Arbeitgeber oder Angestelltenrat anrufen:

- Wenn der begründete Verdacht vorliegt, daß die Kündigung wegen politischer, militärischer, konfessioneller oder gewerkschaftlicher Tätigkeit oder wegen ihres Angesichts oder Nichtzugehörigkeit zu einem politischen, konfessionellen oder beruflichen Verein oder militärischen Verbänden erfolgte.
- Wenn die Kündigung oder Entlassung ohne Angabe von Gründen erfolgte.
- Wenn die Kündigung deshalb erfolgte, weil der Arbeitnehmer sich weigerte, daneben andere als die bei der Einstellung vereinbarten Arbeiten zu verrichten.
- Wenn die Kündigung sich als unbillige und durch die Verhältnisse des Betriebes bedingte Härte darstellt.

Das Recht des Einstellungsbefehls besteht nicht: bei Entlassungen, die auf einer gesetzlich und vertraglich oder durch Schiedsgericht einer gesetzlich anerkannten Schlichtungsstelle aufgelegten Verpflichtung beruhen, bei Entlassungen, die durch Stilllegung des Betriebes erforderlich werden, und bei fristlosen Kündigungen aus Gründen, die nach dem Gesetz zur Kündigung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigen. Dachten Arbeitern und Angestelltenrat die Kündigung für befugt, so hat er bei dem Arbeitgeber auf eine Kündigung hinzuwirken. Sollte es nicht so laufen, so kann der Arbeitgeber oder Angestelltenrat oder betreffende Arbeitnehmer den Schlichtungsausschuss antreten.

§ 43: Der Schlichtungsausschuss kann die Unwillkürlichkeit des Arbeitgebers anstrengen und für den Fall, daß der Arbeitgeber die Wiedereinstellung verweigert, diesem Entschädigungspflicht aufzulegen. Diese bemisst sich nach der Zahl der Jahre während denen der Arbeitnehmer im Betriebe beschäftigt war, und zwar für jedes Jahr bis zu einem Zwölftel des Jahrearbeitsverdienstes, darf jedoch im ganzen nicht über sechs Zwölftel hinaus ausgleichen. Dabei ist sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Arbeitnehmers, als auch auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers angemessene Rücksicht zu nehmen. Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer innerhalb drei Tagen zu erklären, ob die Entlassung oder Entschädigung erfolgte. Der Arbeitgeber ist im Falle der Wiedereinstellung verpflichtet, dem Arbeitnehmer, falls inzwischen die Entlassung erfolgt war, für die Zeit zwischen der Entlassung und der Wiedereinstellung Lohn oder Gehalt zu zahlen. § 615, Satz 2, des Bürgerlichen Gesetzbuches findet entsprechende Anwendung.

Der Arbeitgeber kann ferner Einstellungs- und Entlassungsbestände aus Mitteln der Erwerbslosen- oder Armenfürsorge in der Zwischenzeit erhalten hat zur Berechnung bringen und muß diese Verträge der leistenden Stelle zurückstatten. Der Arbeitnehmer ist berechtigt, falls er inzwischen einen neuen Dienstvertrag abgeschlossen hat, vom alten zurückzutreten, doch hat er hierüber, nachdem ihm die Entscheidung des Schlichtungsausschusses bekannt geworden ist, unverzüglich dem Arbeitgeber eine Entlastung abzugeben. Macht er von seinem Rücktrittsrecht Gebrauch, so ist ihm, falls inzwischen die Entlassung erfolgt war, Lohn oder Gehalt nur für die Zeit zwischen der Entlassung und der Entscheidung des Schlichtungsausschusses zu zahlen. Absatz 2, Satz 2 und 3 findet entsprechende Anwendung.

Nach Annahme von Rendungen verschiedener dem Betriebsrätegesetz entgegenstehenden Gesetzesbestimmungen, wurde die erste Rendung über das Betriebsrätegesetz beendet. Der Ausschuss vertrat sich bis Ende nächster Woche.

Zu den vorstehenden Beschlüssen über die Betriebsräte wird uns von unserem

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Mündeliche Vermögensanlage

Im unauffällsten Fall in 20 Jahren verdoppeltes Kapital

partizipativen Arbeitnehmer noch folgendes geschieben:

Der Vertrag der bürgerlichen Parteien, dem Kompromissvertrag über einen neuen § 29 des Betriebsrätegesetzes einer Fas eingefügt, wodurch die Unternehmer oder deren Beauftragte ohne Mitwirkung und Kontrolle des Betriebsrates die Anstellung von Arbeitern und Angestellten bestimmen können, ändert an dem tatsächlichen Inhalt des Gesetzentwurfs nichts. Denn es liegt auch schon klar, daß innerhalb von Tagen nach dem Einführung des Betriebsrat-Eintrag gegen die Einstellung erheben können, da die Einstellung nicht durch den Betriebsrat sondern durch den Unternehmer erfolgt ist. Die bürgerlichen Parteien begrenzen die von Ihnen durchgesetzte ganz unrichtige Beleidigung mit ihrer Befürchtung, daß durch private Erneuerungen des Rechts der Anstellung von den Unternehmen ganz auf die Betriebsräte übertragen werden könnte. Eine tatsächliche Veränderung der Vorlage ist also durch den Antrag nicht verursacht worden. Trotzdem wäre es besser gewesen, wenn die bürgerlichen Parteien auf die Erweiterung des § 29 der Vorlage verzichtet hätten.

Das Recht des Betriebsrates auf Eintrag gegen die Einstellung bleibt also unverändert, ebenso der Eintrag des Betriebsrates bei der Entlassung von Arbeitern.

Entwendung des Betriebsräte- gesetzes auf Redaktionen.

Der Ausschuß der Nationalversammlung zur Beratung des Betriebsrätegesetzes trat am Freitagabend um 7 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Übereinkunft herrschte, daß die Betriebsräte kaum befugt werden könnten, in Zeitungsredaktionen und ähnlichen partizipativen Unternehmen über die Einstellung und Entlassung geistiger Arbeiter im engeren Sinne des Wortes als von Bediensteten, Bediensteten usw. einzukommen. Es wurde angestellt, eventuell eine Besprechung mit Redakteuren verschiedener Parteien über die Auswendung der Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes auf Redaktionen zu verhandeln. Gedenkt ist die Frage der Auswendung des Betriebsrätegesetzes auf die Einstellung von Redakteuren und ähnlichen Personen noch nicht genau durchdacht, und man wird die Entscheidung hierüber bis zur zweiten Sitzung vertagen.

Die Schiffsvorstellung.

Deutsche Presse über Scapa Flow.

Berlin, 23. November. Wie bereits früher mitgeteilt, legte Ministerdirektor a. Statthalter bei den Besprechungen im kommenden Ministerium des Außenministers a. a. auch den Standpunkt der deutschen Regierung in der Scapa Flowfrage dar. Dass es die Betriebe zu ihrem Nutzen die Verhandlungen führen, haben natürlich gebeten, wenn die nautische Begründung dieses Standpunktes fortlaufend mitgeteilt. Das ist, nachdem insg. noch einige bei der Besprechung neu aufgeworfene Fragen beigelegt sind, nunmehr geschehen. Freider d. Berliner übernahm den Generalsekretär der Friedenskonferenz am 27. November eine ausführliche Denkschrift und erläuterte deren Ausführungen mündlich. Der Inhalt der Denkschrift ist kurz zusammengefaßt folgendes:

Zunächst wird nachgewiesen, daß die verschiedenen Bestimmungen des Wasserstraßen-Vertrags, auf die sich die alliierten und assoziierten Regierungen zur Begründung ihrer Forderungen berufen, entweder

den Fall überhaupt nicht treffen,

aber doch nicht die Auslegung zulassen, die ihnen vor der Gemeinde gegeben worden ist. Dabei wird insbesondere hervorgehoben, daß mit der im Wasserstraßenvertrag verankarten Intermission der deutschen Kriegsschiffe in keiner Weise über den endgültigen Schied entschieden wurde und daß die Verpflichtung der deutschen Regierung mit der französischen Entsendung der Schiffe nach dem Frieden von Verdun erfüllt war. Als anschlagendste Forderung der Befürworter in Schlesien, beantragt ein Regierungssprecher mit allen Mitteln entgegengestellt, daß die Verordnung der ganzen Frage wird in der Deutschen Rundschau, daß die Lüttich-Kinz-Zelle, daß

die Verordnung der Schiffe nicht dem Verhältnis der deutschen Regierung, sondern dem Verhältnis der alliierten und assoziierten Regierungen sei. Zwei

gefecht werden auch. Das Komitee der Ritter bei der Versenkung ohne Willen und Wollen der deutschen Betriebs- Behörden

gehoben hat, in den negativen Besprechungen sofort nach Bekanntwerden des Vorfalls mitgeteilt worden und wird auch jetzt unbedingt aufrechterhalten. Außerdem wird festgestellt, daß die Kriegsschiffe im Wasserstraßenvertrag mit den bestimmungen des Wasserstraßenvertrages und ohne Rückblick auf die deutschen Interessen nicht in einem neutralen Hafen in einem britischen Hafen interniert würden. Die Briten haben eine Interessierung in den in Betracht kommenden neutralen, namentlich also in niederländischen oder skandinavischen Häfen überhaupt nicht einmal versucht. Außerdem haben die Engländer die Interessierung im Scapa Flow so gefestigt, daß die Beschlüsse wie Kriegsgefangene behandelt wurden. Insbesondere wurde ihr freier Verkehr unter der Heimat unterbunden.

Wie die Denkschrift durch die Fortsetzung der Eingehörigen des Vorlasses nachweist, ist es leichtlich auf diese Unterbindung des Verkehrs zurückzuführen, daß Admiral von Reuter in jenen Tagen zu der Annahme kommen mußte, der Wasserstraßenstand kann am 20. September mittags ab und daß er daraus nach Seemannsbrauch die Verhinderung der Schiffe veranlaßte. Hieraus ergibt sich einmal, daß der Admiral während des Aufenthaltes der Schiffe im Scapa Flow der Besitzsgewalt der deutschen Regierung tatsächlich entzogen war und damit entstellt von vornherein jede Festigung der deutschen Regierung für die Handlungen des Admirals, denn für die Anordnungen eines kriegsgefechteten Militärschiffes ist sein Heimatstaat nicht verantwortlich. Außerdem kommt aber

das eigene Verschulden der Gegner hinzu, deren vertragsgünstiges Vorgehen die eigentliche Ursache der Verhinderung geworden ist. Es kann unmöglich zugegangen werden, daß die Alliierten von Deutschland Erfolg eines Schadens fordern, der auf ein vertragsgünstiges Verhalten der Alliierten zurückzuführen ist und gerade infolge dieses vertragsgünstigen Verhaltens von Deutschland überhaupt nicht verhindert werden konnte.

Auf Grund dieser Ausführungen kommt die Denkschrift zu dem Ergebnis, daß die deutsche Regierung jede Verpflichtung zu Leistungen, die von Recht wegen als unabdingbar zu betrachten sind, nicht als beendet und verarbeitet mitwirken, die geistige Arbeit, die Kulturarbeit in der Staatspolitik zur Gelung zu bringen. In dieser Zeit, wo Deutschland den schweren Verdrängnissen von Innen und Außen ausgesetzt ist, rückt die preußische Staatsregierung an das Volk die Mahnung zur Einsicht im Denken und Handeln (Lebhaften Beifall.)

Danach wird die gestern abgebrochene Ansprache über das Tuberkuloseheilmittel fortgesetzt.

Die Friedensregierung kann, bei Bedenken, bei Bedenken, bei welchen Dr. Friedmann und Dr. Friedmann aufzufinden gekommen ist, in ihm mit Städte noch unbefriedigt. Was der bleibende Beleidigung, die Herr Dr. Friedmann heute zu mir getrieben hat, ist zu erledigen, ist auch Professor Friedmann an den 700 000 Mark in seiner Weise verpflichtet, daß sie die dielebige aufgebracht werden sollen, auf Gründung des Instituts, in dem bemitleide und unmittelbare Kranken behandelt und Heilige ausgebildet werden sollen. Ich persönlich kann mich darüber nicht entscheiden, da ich den Vertrag nicht kenne. Ich bin mit Baron seit 25 Jahren verbindlich sehr bestreut. Er ist ein alter Sozialdemokrat, der immer mit mir gemeinsam auf dem außerheren Flügel der Sozialdemokratie gedient hat. Er ist ein geistig hochbedeutender Mann. Als er während des Krieges durch irgend welche Geschäft Adolf Hoffmann rief: „Als Schied“ zu Wohlstand gelangt war, hat er große Summen von diesem Kapital abgewichen, um logische, wissenschaftliche Institute und ähnliches zu gründen.

Ministerpräsident Oesch:

In der gestrigen Verhandlung der Nationalversammlung ist es zu einer Auseinandersetzung gekommen, bei der die preußische Regierung und ihre Politik heftig angegriffen worden ist. Sie wurde in Parallelen gestellt mit der Behandlung des Volkes unter der alten Regierung, insbesondere beim Kultursturm und in der Behandlung der Minderheiten. Die leitenden Männer der heutigen Regierung haben oft genug diese verschleierte Politik bekämpft. Sie hatten es aber für durchaus einseitig, wenn bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands bei solchen Erörterungen nur die Fehler der Vergangenheit betont und nicht auch hervorgehoben wird, daß das neue Preußen sich mit voller Entscheidung in Konsequenz der Grundsätze der drei Mehrheitsparteien von diesem Grundsatz der Unfreiheit abgewendet hat. Die preußische Regierung steht auf dem weitesten Boden der Demokratie und der Selbstverwaltung, (Lachen auf der außerheren Linken), namentlich der Provinzen, sodass hierdurch eine Unterdrückung religiöser und völkischer Rechte ausgeschlossen ist. Das Streben nach einer Zersplitterung Preußens kann daher keine Rechtfertigung aus dem Fehlern der Vergangenheit beanspruchen. Die Abstimmung in den Abstimmungsbüchern zeigt uns, daß die dortige Bevölkerung sehr wohl Unterschiede zwischen der alten überwundenen Politik und dem neuen Grundsatz der Freiheit zu machen versteht. Es sollte doch nicht vergessen werden, daß die Idee eines einzigen Reichslands vor allem durch Preußen ihre Verwirklichung gefunden hat, und Preußen ist die deutsche Wirtschaft seit der Gründung des Zollvereins geradezu entscheidendes getan hat. (Sehr richtig! bei der Mehrheit.) Wir betrachten diese Aufgabe noch nicht als beendet und werden daran mitwirken, die geistige Arbeit, die Kulturarbeit in der Staatspolitik zur Gelung zu bringen. In dieser Zeit, wo Deutschland den schweren Verdrängnissen von Innen und Außen ausgesetzt ist, rückt die preußische Staatsregierung an das Volk die Mahnung zur Einsicht im Denken und Handeln (Lebhaften Beifall.)

Danach wird die gestern abgebrochene Ansprache über das Tuberkuloseheilmittel fortgesetzt.

Abg. Dr. Schlossmann (D.):

Die Frage ist gar nicht, ob das Mittel gut ist oder nicht. Es besteht vielmehr die Notwendigkeit, daß es in den staatlichen Diensten durchaus eingesetzt wird, um die gesetzliche Beute angewendet und erzielt wird. Es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, daß mit den 700 000 Mark ein Institut für Reiche und Armen geschaffen werden soll, beschäftigt uns gar nicht. Lieber wäre uns ein Institut für Arme, denn die reichen Tuberkulosekranken werden sich schon zu helfen wissen. (Beifall)

Damit schließt die Aussprache. Ein Beurteilungsantrag auf Erhöhung bei Arbeitslöhne durch die Provinzial- und Kreishöfe wird eingebracht, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung des Gehalts für die Gemeindbeamten und zwei Anträge der Deutschen Volkspartei auf Erhöhung des Gehalts für Beamte und Lehrer und der Feuerwehrleute für Mittelschullehrer und Gemeindbeamte, ein deutschnationaler Antrag für einmalige Leistungszulage für die Wehrlichen wurde abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag, 1. Dezember, nachmittags 1 Uhr. Antrag Hoffmann (S.) über die Kommunalisierung der Charlottenburger Wasserwerke.

Schluss 6 Uhr.

Das muß untersucht werden.

Und geht ein Bericht zu, wonach die in Berlin, Bez. Dresden, liegende Wasserleitung Establon 29 im Hotel „Adler“ am 24. November eine Explosivität veranlaßt hat. Dadurch hat der Fabrik der Establon, Ritterlicher Friedhof, fehlend beim Ulanenregiment 16, eine Rente gehalten, in der es gesagt haben soll:

„Untere lebhafte Regierung, Rothe, Ober und Scheidemann (S) sind Schwiegereltern. Sie sind Geldverleiher und machen den Staat bankrott. Wenn sie ihre Larden voll haben, räumen sie ab. Ich felle mich nicht auf den Boden der lebhaften Regierung. Wenn die Neuerung nicht passt, kann mich bei den zuständigen Stellen anzeigen; ich felle mich jederzeit zur Verfügung.“

Wir nehmen ohne weiteres an, daß der Reichswehrminister auf diese Verbüffung hin den Fall untersuchen wird, und daß der Mittmeister aus der Reichswelt entlassen wird, wenn sich der Fall bewährt.

Unnütze Sorge

mocht sich die „Schlechte Zeitung“ über das Wohl der Stadt Kassel, wo Scheidemann und Schröder Bürgermeister werden soll. Das Gehalt des Kaiserlichen Oberbürgermeisters beträgt 26 000 Mark wozu noch 10 000 Mark für Präsentationsfeste treten. Dieses Gehalt bekommt natürlich jeder Oberbürgermeister von Kassel, gleichviel wie er heißt, oder welche Partei er angehört, wenn sich die Kaiserliche Stadt einer deutsch-nationalen Oberbürgermeister wählt, würde die „Schlechte Zeitung“ sicher alles ganz in Ordnung finden, so aber drogt sie:

„Scheidemann würde der lebhaften Bürgerschaft seia, der den Boden der Richtigkeit übernimmt. Damit der große Sohn Kassels auf diese Weise vertröstigt wird, wird

Hochgebundne Freude. Die Equipe brachte hell und farbig. Wurde von den zierlichen Tieren zerstreut und schnell über den Platz und die Straße hinausgetragen, von der stürmenden Menge verfolgt. Die robuste Kriegswaffe stand, ringend mit dem Büttchen, stemmend sich auf dem Boden. Eine Angst Wutzen und Wutzen, im Bild noch das große Kronen, blieb schwer zurück.

Die Agentenritte trug im schwermüden, ausgelössten Gesicht den unbestreitlich vielen Klingstiller Bereitschaft, als sie zum Stellvertretet trat, der in der Dämmerung erschöpft an der Korsmone lebte und auf das in der Ferne verfliegende, sonnliche Triumphgebrüll der Kriegswaffen lauschte. Er glaubte, den anhaltenden, zitternden Schrei der robusten Witwe herauszuhören.

blieb die Agentenritte hin, die in ungebührter Befreiung vor dem neuen Karana stand, entzückt, wie vor einer Wiege, in der sie seitlich lagen, horchte auf das gong ferne Ruhmehre mehrere Schüsse. (Das härter werdende ferne Gewehr wurde wieder hörbar, schwach, wie das Summen einer Fliege.)

Revolution steht auf den Stufen der Menschen; und was auf den Stufen der Menschen steht wird Ereignis.

Von schweren Klügen durchzuckt, brach aus seinem Herzen lautlos donnernd die entscheidende Menschheitfrage heraus: „Werden Wille und Schrift die Gewalt sprengen, die Finsternis durchstoßen, den Geist befreien und sich so von ihm führen lassen, daß die Freiheit, die radikalste Revolution, die Revolution des Friedens zum Ereignis werden kann?“ Über wird die Gewalt weiter besiegen und weiter siegen über die Schrift nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, die der Menschheitkunst in ewigem Fluß immer neu geboren wird vom tiefsten Sinne der Welt: von der Liebe?

Der Platz, zum tumulte verlassen, lag verbrannt aus.

Dämmerung, Rauch und Stein gehingen auf ihm eine kalte Schärpe.

Die Kriegswitwe.

Von Bernhard Graetz.

Und Menschen, die diese Toten sterben, trauern jetzt das Sterben. Und wenn wir dann in diesem Gefilde wieder zu arbeiten beginnen, wird andere Arbeit nicht mehr dort sein, sondern Gefahr für den Sterben, und keine Arbeit Gedanke für uns. Jetzt ruhe die Arbeit. Die Zeit steht. Die Sonne goßt ihren weißen Leidalters in die.

Das Gesicht der Erschöpftheit war von wilder Hinterzärtlichkeit; das Kind in ihrem Leibe bewegte sich.

Da sah ich etwas Überzeugtes, ein bürgerlicher Herr sprach aus seiner eleganten Equipage heraus, stand still auf dem Boden und brüllte: „Sandesverdient! Unterlandverdient! Sterunter mit dem Schuh, der den Sieg, der das Durchhalten unseres Volkes verhindern will!“ Wutspiegel sprach aus seinem Mund heraus.

Das weiße Plüsli der Menge drehte sich den Bärtigen zu.

Der warf die Hände vor und bewegte sie, in großen Bogen die Menge überdachend, wagrecht über die Köpfe weg, stieß sie himmelwärts und lächelte sie auf seine Brust:

„Mein einziger Sohn ist gefallen. Auf dem Felde der Ehre. Es ist. Das heißt dieser bleiche Schuh sagt es. Das Bett gegen das Unterland aufzuschieben. Tausendfachen Tod diesen bestohlenen Sandes! der den Sieg verhindern will! Unionist! töte mein Sohn gefordert. Unionist! töte alle Schuhe und Bäder gefordert. Millionen wären uns jetzt gefallen. Was Blut würde sonst geslossen, wäre der Sieg nicht sicher.“ Er zog den Stock aus der Tasche und auf einen Stock, wie einen.

Der Bärtige ließ einen langer Sohn in die

blut geflossen, wenn in diesem dampfenden roten Mette auch diesmal das Prinzip des Epikurus nicht verloren würde, aussonst, wenn die Liebe auch die Liebe des Menschenherzens nicht berührte könnte. Unionist die den Himmel verdunkelnde Menschheitshandlung, wenn aus Lüge, Macht, Gewalt, wenn aus Nord... Sieg hervor geht. Nicht Demütigung für ein Volk sei das Ende und der neue Anfang, sondern Verhinderung aller Völker. Verbrüderung, die sieben Glorie, Stille, Menschlichkeit und Lebensfreude ist sich schlägt.“

Der Bärtige der Witwe war losgeschossen. „Schuß! Und das Unterland? Unter heiligen Unterland? Unter den deligheten Gütern? Unter Unterland? Unter den deligheten Gütern? Unter dem Worte „nation“!“ Sieg aus dem Kriegsgeist entstanden. Da hier von mir entlassen, ein diebstümlicher Proletärtyp, der erst an seinem Ende in helles Glück und in den Himmel: „Heilige Güter!“ gesplittete.

Die Morgenröte einer kommenden Zeit traf das Gesicht des verblüfften Bärtigen; er legte den Beweinung neben sich auf den Boden.

Der Kellner sogte weich: „Das Unterland ist eine Gasse, in der wir als Kinder am Abend gespielt haben, ist ein von der Petroleumlampe sanft beleuchtetes Lädchen, in das Schauspieler des Kolonialwarenhändlers im Nachbarhaus; das Unterland ist im Garten der Kaffeehaus, auf dessen Früchte wir geworben haben, ist ein Kino, das Biographie eines Filmtheaters; das Unterland ist ein alter grauer Dolfsort an der Rückseite des Gartens, ist der Geruch von Apfeln, die auf dem Dienstboden, ist Kaffee- und Kuchenraum im durchwärmeten Eßzimmer, durch Mücken ein kleiner Platz, der zur Stadt zurück oder aus der Stadt hinausführt, ist ein Gang auf diesem Platz, das Verhältnis eines Kindes, das Werdenden an einem bestimmten Tage unserer Kindheit, ist nicht der Staat, die Organisation des Sohnes, der Ehe, der Macht, Gewalt und Autorität – ist das

In diesem Momenten, da er das Gesicht der Menge an sich, erkannte er entschlich klar, daß bei der großen Wehrhaft auch diese Erinnerungen von ununterbrochenem Lebensblase, von den Seelen des Krieges, vom Kriege gegen seine Entfeindeten aufgefressen worden waren und fühlte, daß ein Wort der Liebe jetzt noch nicht vordringen konnte bis zu diesen verarmten, hochverkrampften Menschenherzen. Nur bei wenigen war der jüngste Kindesblut wieder erwacht und zwar höchstlich auf das verhangene Leben geworden.

Und als die Bärtige der Witwe nicht mehr vorhandene Gefühle für das Unterland erneut wollten mit dem Worte „nation“, Sieg aus dem Kriegsgeist plötzlich der Hoffnungslöslichkeit, die Liebe in die Ferne verdrängen konnte, rief sie unvorsichtig: „Halt’s Maul, du!“ Und ihr Wort war von einer Armee gehörte, die hundert Schüsse mit in die Höhe riss. Sie rüttelte zum Boden, ließterte hinaus.

„Und der Kriegsgeist schreit aus: „Es gibt National-Banken, National-Ereignisse, National-Regierungen, National-Symbole.“ Vor Wut verlor der Bärtige die Sprache, konnte das Gegengespräch, daß auch die Sprache national sei, nicht finden und griff automatisch zum Browning, um mit dem zu argumentieren.

Der robuste Witwe mit der Petroleumkonne waren der Bärtige und sein Gefährt zu elegant. Doch bevor er den Mund wieder öffnen und den Browning hebt konnte, rief sie unvorsichtig: „Halt’s Maul, du!“ Und ihr Wort war von einer Armee gehörte, die hundert Schüsse mit in die Höhe riss. Sie rüttelte zum Boden, ließterte hinaus.

Ein Witze: „Vaterländerisches Gebabelbad! Man wird euch alle einsperren!“ gab das Signal für alle zum Start auf den Bärtigen. „Ob das Browningstück, der Kriegsgeist, der Gewalt hatte, schüttete aus.“

„Was kann ihr nicht einsperren.“ Der Bettelmann lächelte lächelnd. „Ich darf gar nichts.“

Me bestehende Rechtlichkeit kann eben nicht einen besonderen juristisch vorgebildeten Verwaltungsbau amtierten zur Seite geben müssen, ähnlich wie dies bei den zu Baudienstes besolderten Partei- und Gewerkschaftssekretären oder sozialdemokratischen Redakteuren vorgezeichnet ist. Die Kosten dafür werden der sozialdemokratischen Mehrheit der Kaiserlichen Stadtverordnetenversammlung jedenfalls keinen Summen machen. Sie werden ja wohl in erster Linie die bürgerlichen Steuerzahler zu tragen haben. Macht nichts, wenn nur weiter die Parole gilt: "Freie Habs dem Tärichtigen!"

Ein Breslauer Blatt hat genügt alle Wünsche zu schreiben, haben wir doch hier die eindrucksvolle Schrift, der ganz nach dem Geschmack der "Schlesischen Zeitung" gewesen ist, und das wir nun bis an sein Ende senden unschwer zahlen müssen weil er unschön war, daß Amt eines Breslauer Oberbürgermeisters zu bekleiden.

Für die Kriegsgefangenen.
Berlin, 28. November. Das Komitee der Internationalen Sozialistischen Arbeiter-Befreiung in Paris-St. Gallen hat namens der christlichen Arbeiterschaft aller Länder an den hohen obersten Rat in Paris einen dringenden Appell gerichtet, in dem die Freilassung der Kriegsgefangenen gefordert wird.

Internationale Solidarität.
Rotterdam, 27. November. Der niederrheinische Verband der Gewerkschaftsvereine hat beschlossen, zu versuchen, den Arbeitern am zweiten Weihnachtsfeiertag die Arbeit zu gestatten, um den Arbeitern an diesem Tage zur Unterstützung für die vorleidenden Kinder in Wien vermögen zu können. Das Holländische Beiratkomitee für die Unterstützung der Notleidenden in Österreich gibt bekannt, daß bisher 180.000 Gulden gesammelt wurden, und daß sich bereits 2000 Familien gemeldet haben, die österreichischen Kindern Unterkunft gewähren wollen.

Austria-Tank.

Wien, 28. November. (Nationalversammlung.) Zu Beginn der Sitzung machte der Präsident unter lebhaftem Beifall Mitteilung von dem Beschlusse der österreichischen Nationalversammlung zur Einberufung der Alt-Deutsch-Austria. Der Präsident knüpfte daran folgende Erklärung, die das Haus sehr bewunderte:

Es handelt sich hier nicht nur um ein unangefochtes Urtheil schlechthin, nicht nur um ein Opfer, das der Staat als solches bringt sondern um eine Liebesgabe jedes einzelnen Bürgers des Deutschen Reiches ohne Unterschied. Jeder Bürger schmiedet täglich seine ohnedies lang beschworene Nation, um dadurch beizutragen zur Befriedung der schrecklichen Not, die in Deutschland herrscht. Dieser Alt der Geschichte und brüderlichen Solidarität des Deutschen Reiches hat bei uns nicht nur Freude und Genugtuung aus, sondern vor allem tatkäfige Dankbarkeit. Der Beweis ist abermals ein Beweis, daß Gott uns zwar räumlich trennen kann, daß aber nichts in Stande ist, die Bande gemeinsamer Geschichte und Gemeinsamer Kultur zu lösen, die uns mit den noch schwerer wegliegt als der sozialistische Etagen.

Werbem im Reich vertrieben. Die soziale Rente des gewöhnlichen Beamten und aller seiner Mitglieder, aber ich bin verblüfft, auch im Falle aller Männer der Republik zu handeln, wenn ich sage: Unseren Verbündeten im Reich tun wir einen Dienst für diese Hilfe in schmerziger Zeit, für die sie nicht vorgesehen werden (Verbündeter, langanhaltender Feind und Handelslatschen).

Kriegszustand mit Lettland.

Berlin, 28. November. Die lettische Gesellschaft in Riga ist mit Rücksicht auf die militärischen und politischen Verbindungen in Riga zu eingerufen worden. Die lettische Regierung ist nunmehr ihre Berliner Vertretung gleichfalls zurückzurufen und betrachtet sich unter Hinweis auf angebliche Angriffe der ehemals reichsdeutschen Truppen unter Adolphe Bernstorff als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich. Die noch in Riga und Minoritisch befindlichen deutschen Vertreter werden daraufhin gleichfalls zurückzurufen werden.

Berlin, 28. November. Wie die "Deutsche Presse" erzählt, sind bereits neue Wahlkampfverhandlungen mit den Parteien im Gange. Da die Kriegserklärung wohl erungen, zum Kriegsfahrzeug jedoch nie endgültig, braucht, rein praktisch gesehen, der Abbruch der Beziehungen nicht zu drohend aufzufordern, obgleich es doch zu frischeren Entwicklungslinien schwierig kommen. Worum der Krieg erklart wurde, ist nicht recht ersichtlich. Seitens der Letten werden Vorwürfe gemacht, die erkennen lassen, daß es den Letten in erster Linie um den Besitz deutscher Heeresmaterial geht, was tun war, lautete die dritte Forderung doch auf Übergabe des Materials in unverhohlem Gefinde.

Die Mitglieder der lettischen Gesellschaft werben seit dann die Räte angestellt erhalten, wenn die unbekümmerte Ausübung der deutschen Bevölkerung in Riga, Schlemann und Dr. Ruth gefordert erhielt. Man darf als Motiv zur Erklärung des Kriegsstandes auch annehmen, daß die lettische Regierung, deren Stellung bereits wandelnd geworden ist, bei dem eingeschworenen Deutschen Reich der lettischen Forderung durch diese Handlung die eigene Lage zu verbessern hofft.

Die Lage in Italien.
Der "Vorwärts" bringt in seiner Ausgabe vom Sonntag einen Bericht aus Rom vom 19. November, der natürlich durch telegraphische Berichte vielleicht überholt ist, aber doch sehr wertvolle Schlaglichter auf das Wahlergebnis in Italien wirft und deshalb geben wir einiges auf Grund telefonischer Meldung aus Berlin hier wieder:

Die folgenden Erwartungen sind durch das Wahlergebnis vom 10. November übertragen worden. Als stärkste Partei ziehen die Sozialdemokraten in die neue Räume ein mit einer mehr als doppelten Zahl von Mandaten, hinter denen die gewaltige Wählermasse steht, aber die jemals eine politische Partei verfügt hat. Die Bourgeoisie hat die Masse nicht mehr in der Hand, die breite Masse, ohne die es keinen Wahlsieg gibt. Diese sind mit den Sozialisten gegangen oder halb stumpf oder halb feindlich zu Hause geblieben. Gerade diese stumpfsinnige Gleichgültigkeit der Ordnungsparteien gibt dem Wahlausfall seine gewaltige Bedeutung, die noch schwerer wegliegt als der sozialistische Etagen.

Unsere Werke hat in diesem Klima eine Wahlporole gehabt, wie sie sich nicht günstiger denkt. Die Verurteilung des Krieges ist es. Die Massen haben den Preis verurteilt, sie haben mit ihrer Abstimmung erklärt, daß auch der Ausgang des Krieges ihnen nicht zugesetzte.

Gegen die Sozialisten kann man heute in Italien nur regieren, wenn man die Räte kauft auf seiner Seite hat, was der politischen Überlebensfähigkeit des Landes sonst und gar widerstehen würde. Darum ist nicht gesagt, daß die Versammlung von überaltert Bourgeoisie und Aristokratie zwangsläufig oder gar unmittelbar wäre. Die neue Räume bringen geradezu zu diesem Ergebnis. Fast 90 Abgeordnete haben und die Wahlen bestätigt.

Um allerdingst schnell von der Ordnungspartei die nationalsozialistische ab Sie würde sich auf fast Mandate beobachten. Hinter allen Erwartungen sind die Ergebnisse zurückzubilden, die der Kriegerbund sowohl allein als im Kampf mit den Republikanern und Reformisten erzielt hat. Die Reformisten selbst sind, wie aus einer lokalen Meldung hervorgeht, in gleicher Zahl, die sie in der letzten Räume hatten, zurückgekehrt. Unsere kleinen und kleinen Gruppen traten nun ein: Nichts die Konservativen, nichts die Sozialisten. In der Masse, durch bedeckten Druck zusammengepreßt, die liberale Bourgeoisie, was daneben noch besteht, ist praktisch belanglos, da es keinerlei Einfluss auf die Ergebnisse haben kann. Reformisten, Republikaner und Kriegerbund zusammen können noch nicht ein Drittel der sozialistischen Tradition das Gleiche halten. Nun muß die Bourgeoisie entscheiden, ob sie den gewaltvollen Kampf will oder ein leichtwaffiges Abtreten vorsieht. Ein drittes gibt es nicht: Ein umfassendes Reformprogramm oder die Revolution."

Breslau (Land) - Neumarkt.

Arbeiter, Gemeindebildung. Für den aus Kreisern ausgeschiedenen S. Groß wurde S. Konchal in die Gemeindevertretung eingezogen. Es wurde beschlossen, für die Familie S. Groß 40 Mark und Ende 30 Mark monatlich an Unterstützung zu gewähren. Ein Antrag auf Erhebung einer Umfrage von 5% gemäß des Grundsteuerbeschluß vom 12. September 1919 fand Annahme.

Schlesien und Westen.

Gutspflegerinnen.
Eine Anordnung des Reichs- und Staatskommissars verpflichtet die ländlichen Gutsbesitzer für ihre Arbeitnehmer Gutspflegerinnen einzustellen. (Anordnung vom 4. November 1919.) Hierbei handelt es sich um einen neuen wichtigen Sozialen Betrieb. Die Landwirtschaft und die Arbeitsmigrazione der ländlichen Bevölkerung, auch der Volkskreise, die ursprünglich vom Lande stammen, Landarbeiter anzunehmen, selbst wenn es nur vorübergehende Arbeit ist, wie jetzt bei der Hochfruchtzeit, würden erheblich herabgesenkt werden, wenn auf dem Lande mehr persönliche Fürsorge den Arbeitern geboten würde. Die Klagen über gleichgültige und oft auch schlechte Behandlung durch die Inspektoren und sonstigen Aufsichtsver Personen müssen verstanden werden bei der Vermittlung nach dem Lande etwas erreicht werden soll. Im Gegenzug an den ländlichen Arbeitern, die Rechtschaffen und soziale öffentliche und private Ver-

antwortschaften zur Verantwortung haben, und die Arbeitserbeiterinnen im allgemeinen bei allen Arbeitsschwerpunkten und sonstigen Beschäftigten auf sich selbst angewiesen und deshalb oft hilflos. Es sollte höchstens selbstverständlich sein, daß überall dort, wo eine größere Zahl von Arbeitserbeiterinnen sich befindet, Gutspflegerinnen einzustellen würden, die sowohl dem Gutsbesitzer, wie den Arbeitserbeiterinnen als Vertrauenspersonen dienen und die zwischen beiden die Fühlung herstellen. Sozialistisch sind ebenfalls schon in allen industriellen Betrieben Gutspflegerinnen tätig, die hier gut bewährt haben. Beim Breslauer Rathausamt, Gartenstraße Nr. 8 Centrale für soziale Berufsbildung sind eine größere Anzahl geplanter Bewerberinnen gemeldet. Die Gutsherrin möchte sich sozialistisch dorthin wenden.

Erhebung. Heilig umworben. Zu dem Bürgermeisterposten haben sich nicht weniger als 126 Bewerber gemeldet, und zwar: 15 Landwirte, 52 Verwaltungsbürokraten, 20 Rentner, Lehrer und Richter, 2 Kaufmeister, Hauptlehrer und Majore, 10 Referendar, 19 Pädagogen und 9 ohne besondere Berufsausbildung. Die Bewerber seien im Alter von 23 bis über 60 Jahre.

Weichenbach. Der Schießpräger.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr in Harthau bei Weichenbach. Vier handelten zwei Schützen. Der Reichswehr-Regiments 12, die bei dem Gutsbesitzer Hermann Fleißig eingeschworen waren, mit einer Revolver-Pistole. Möglicherweise sich die Waffe und der 17 Jahre alte Schütze Fleißig aus Schuhen, Kreis Militsch wurde durch einen Schuß durch die Wirbelsäule, der auch die Schländer trug, mehrgestoßen. Der sozialistische Samits-Unteroffizier kommt mit nach dem Tod des jungen Mannes.

Vereinskalender.
Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter. Sonntag, den 30. November, in der Zeit von vierzehn bis 18 Uhr Wahl eines Mitgliedes zum Hauptvorstand. Siehe heutiges Journal.

Mitglieder der A.-R.-B. "Vorwärts", Steinauer Straße 12a, und "Wohlklang", am Wöhrel 24, Mitglied des Bundes "Freiheit", ebenso Vereine für den Bund werden aufgenommen. Geschäftsstelle: F. Lehmann, Breslau, An den Kasernen 1/2.

Weißwurstschutz-Artikel

Metallbaufabrik Meccano, Experiment-Kosten, Influenz-Maschinen, Kinos, Caterna-Magico, Eisenbahnen, Dampf-Maschinen.

Röhr, Friedler
Optikfabrik
Albrechtstraße 10
Schweidnitzerstraße 4-10

Chlorodont
Zahnärztliche Praxis
27-28
als Weihnachtsgeschenk.
Optiker Götsch, Albrechtstraße 4.

Die Goldene Spar-Prämienanleihe zur deutschen Spar-Prämienanleihe!

Ebert, Reichspräsident

Über den Parteidokumenten steht für jeden Deutschen die Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Reiches. Zuerst müssen unsere Finanzen gekräftigt werden, denn nur durch sie kann das Reich wieder aufblühen. Ein Mittel zur Kräftigung der Finanzen ist die Spar-Prämienanleihe. Wer sie zeichnet, tut seine Pflicht und arbeitet mit am Wiederaufbau.

Bauer, Reichsminister

Der Zins, vom Reich aufgespart,
Wird Dir und Deinen Kindern nützen!

Schiffner, Reichskanzler u. Reichsminister der Justiz
Geordnete Finanzen sind eine unentbehrliche Grundlage für Recht und Gesetz. Wer das Reich finanziell stärkt, indem er ihm Geld leihst, stärkt Recht und Gesetz.

Erberger, Reichsminister der Finanzen

Die erste Friedensanleihe ist ein tüchtiges Wagnis als alle Kriegsanleihen. Trogt goldene Balken herbei zum Wiederaufbau! Gebt dem Reiche Geld!

Dr. Bell, Reichsverkehrsminister
Geldstücke sind die besten Eisenbahnräder!

Dr. Dörfel, Reichsminister o. D.

Wer ausländische Luxuswaren kauft, drückt unsere Valuta noch tiefer hinab und verteuert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe und Nahrungsmittel noch mehr. Wer dagegen entbehrlisches Geld in Spar-Prämienanleihe anlegt, hebt unsere Valuta und fördert den Gesamtumsatz der deutschen Volkswirtschaft. Wer sein Land liebt, handle danach!

Dr. Geßler, Reichsminister für Wiederaufbau

Trotz goldener Balken herbei zum Wiederaufbau!
Gebt dem Reiche Geld!

Giesberts, Reichspostminister
Wer spart in der Zeit, der hat in der Not!

Rath, Reichsminister des Innern
Wirtschaft ohne Geld ist Pfleg ohne Pferd.

Dr. Meyer, Reichsbauminister
Was das Blut für den Körper, ist das Geld für den Staat.

Müller, Reichsminister des Auswärtigen

Wer die Friedensanleihe zeichnet, hilft einen wirklichen, dauernden Frieden sichern.

Reichsminister des Innern

Wer dem Reiche sein Geld gönnt, zieht dem Soldaten die Waffe aus der Hand!

Schlick, Reichsarbeitsminister

Geld schafft Arbeit, Arbeit schafft Brot.

Kreutzberger

Reuschstraße 7

Schlesiens größtes Spezialhaus

Kleidung für alle Schichten
der Bevölkerung

herren-Ulster

aus modernen Flanschstoffen, in neuesten
Formen und erstklassiger Ausführung,
575.-, 475.-, 375.-, 275.-,

185.-

herren-Anzüge

aus erprobten Stoffqualitäten,
neueste Farbtöne, aparte
und solide Formen

675.-, 550, 475, 395.-, 295.-, 185.-

herren-
Hosen

aus strapazierfähigen Stoffen
elegante Streifen u. einfarbig
125.-, 98.-, 75.-, 58.-

Keine Maß-
Abteilung

leistet hervorragendes zu
zeitgemäß billigen Preisen

Riesige Auswahl
bester Friedensstoffe

Reichs-
Bekleidung
herren-Anzüge
herren-Joppen
Knaben-Anzüge
besonders wohlfühl-



Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“
für Breslau u. Umgegend e. G. H. B.

Die Auszahlung des Mitglieder-Spar-
abfalls für das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgt
durch diejenige Verkaufsstelle, in der die Marken
zum Käuferschuh vorgelegt werden sind. Mit der
Auszahlung werden auch die Sätze für voll
eingezahlte Geschäftsanteile ausgezahlt.

Folgende Sätze sind für die Auszahlung
festgelegt:

Basisatz, der 2. Dezember, für die Mitglieds-
anten 1 bis 5000,

Mittelsatz, der 3. Dezember, für die Mitglieds-
anten 5001 bis 10 000,

Maximal, der 9. Dezember, für die Mitglieds-
anten 10 001 bis 15 000,

Mittelsatz, der 10. Dezember, für die Mitglieds-
anten 15 001 bis 20 000.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rück-
gabe der vom Lagerhalter erhaltenen Marken-
quittung und Vorlegung des Mitgliedsbuches.
Ausgeschiedene Mitglieder erhalten ihren Ge-
schäftsanteil gegen Rückgabe des Mitgliedsbuches
und der Legitimationsscheine nur im Konzert
Zainenleidstraße 129 ausgezahlt. Die Rück-
vergütung kann ganz oder teilweise dem Ge-
schäftsanteil zugerechnet werden. Voll einge-
zahlte Geschäftsanteile werden mit 4% ver-
zinst. Es liegt daher im eigenen Interesse eines
jeden Mitgliedes, seinen Geschäftsanteil im Be-
trage von 50 %l. voll einzuzahlen. Nicht ab-
gezogene Rückvergütung wird ohne weiteres dem
Geschäftsanteil zugeschrieben.

Die Verwaltung.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Ratum-, Lungen-, Gehirn-, Leber- und anderen Krankheiten leiden. Alle derselben Krankheiten erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen
aus der Feder des Herrn Dr. med. Gottmann, Chefarzt der Niess-ukrananstalt, über das Thema "Sind Lungenleiden heilbar?". Um allen Kranken Gelegenheit zu geben
eine Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch über "Sind Lungenleiden heilbar?" umsonst zu überreichen.
Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 266, Müllersstraße 25 a.

Die Uhr
gefällt mir

Erprobte und 1000 fach bewährte
Taschenuhr, Ankerw. u. Leuchtifl.
Mk. 24.-, Taschenuhr, best. Aus-
stattung Mk. 35.-, Taschenuhr,
besond. dauerh. Mk. 38.-, Taschen-
uhr, gutes Schweizer Ankerwerk
Mk. 75.-, Damen-Ankeruhr m.
Goldrand Mk. 18.-, Armehanduhr,
Ankerwerk m. Leuchtifl. Mk. 43.-
Gesamt ca. jahrs 100. Kosten geahnt. Preis auf Nachnahme 75 Pf.
Schweizer Uhren-Import R. Hedding, Zehdenickerstr. 21.

In jeder Ehe

wollen unbedingt die neu erschienenen Bücher von Fr. Robert
mit 20 erläuternden Abbildungen

Die Offenbarungen i. Gesch. echlichen
Leidens werden. Leider war es in letzter
Zeit verboten, Wer das Glück seiner Ehe festigte,
die Quellen, welche Elektricität während der ersten Lebens-
jahre empfunden, von Mutter und Vater befiehlt sein wollen,
dem empfiehlt wir dieses aufklärende Werk Mk. 5.50.
Nachnahme 60 Pf. mehr.

Die Entstehung des Menschen
dargestellt für die neue Lehrer von der Vorausbestimmung
des Geschlechts, mit 48 Illustrationen von Fr. Robert
Seinen Stammhaltern sichert sich jeder, der nach der
einfachsten und bewährtesten Methode verfährt. Mk. 5.25.
Nachnahme 40 Pf. mehr.

Verlag K. Baucke, Berlin Abt. 172, Kreuzstr. 21.

WUNSCHZETTEL!

12 hochinteressante, moderne ROMANE
ca. 2000 Seiten Text, nur MK. 20.-

6 hochinteressante, moderne ROMANE
ca. 1000 Seiten Text, nur MK. 12.-

Zweitlich Mk. 1.60 Porto und Nachnahme, wie

"Künstler u. Knoten" v. K. E. Schmidt,

"Herr u. Frau Bever" v. Paul Lindau,

"Jenseite der Ehe" v. Ernst Georgy,

"Wenn Frauen lächeln" v. Felix Josky,

"Die Landpartie" v. Guy de Maupassant usw.

Verlag "Im PASCORA" Abt. 11, Charlottenburg II/12.

Zum Vertrauen

mit Sicherer Erfolg Mische **unge Frauen**
Zaubertheben, beweisen
die Zauberer u. Einzelne der meiste Blümchen
am mein bestbewährtes Mittel. Wenn bis-
her nicht gezeigt sei, müssen Sie noch einen Ber-
trag und sofortest ausrechnen wie lange Sie zu-
Hagen leben. Zürcher Verlag. 1884.
Securitas-Reismühle 273 in Hamburg 24.

Viel Geld!

verdienen Sie dadurch, daß Sie Ihrem Bedarf an
Jagd- u. Metallpatronen, Revolver- u. Feuerwaffen,
Lungenware, Jagdgeräten u. Haushaltsgegenständen
etc. etc. bei der Firma

Ranneberg & Co., Marzahn a/W. Nr. 71
aufrechten Reparaturen jeder Art ausschließen und
preiswert. Lagerliste gratis an jedermann.

Rasier-
Apparate

mit gebogener Platte

in 1a. versilberter Messing sowie billiger Aus-
führung, lose und in Etuis, lose Klinge, laufend
in größeren Posten abzugeben.

Max Leutert,

Metallwaren-Fabrik, 298782

Ellefeld bei Falkenstein i. Vgtl.

Horral

meine
neueste
1000

Wise a.
Zot-
ich.

und so.
Brillein,
anfangen u.
pfant. 100

jet. Gesellschaft. u. W. 1.20.

Stadt. W. 1.90, beige grün.

origin. Sankt. C. 1.90.

Großher. u. Mitt. K. Hancke,

Berlin, Abt. 627.

Instrumental. et.

Für Schwerhörige

R. R. G. M., Margarine

Wirk. verblüffend.

Boseitig. Ohren-

schmerz. Ursache

bequem zu tragen.

Preis 10 Mk. Min.

Margarine. 10 Pf. mehr.

illust. Wie über Steinen durch Spieldraht. Säge.

Bereits. Verleihung. und Brillen.

Bevorzugt gratis und prima.

Wiedervertreter billigste Preise, und

A. Mass & Co., Berlin 117, Markgrafenstr. 84.

Die fidele Kegelbahn

Sehr gute Unterhaltung für jung und alt. 27 cm
lang, sollte hergestellt. Preise unter 10 Mk. Min.

Reklame 10 Mk. Min. illust. Wie über Steinen durch Spieldraht. Säge.

Bereits. Verleihung. und Brillen.

Bevorzugt gratis und prima.

Wie ein Wunder

wirkt

Sam.-Rat. Dr. Straßl bei Hartmannschlag.

Fleisch, Bratwurst, Brot, Bier, Salat,

Braten, Brotzeit d. Frauen u. d. Kind.

umsonst Margarine. C. B. 111.

Balle-Allianzstraße 52.

Reklamepreis

nur

19.50

Reklamepreis nur 100 Mk. mehr

Nur 19.50 Mk.

kostet diese echte deutsche

Ankeruhr, 30 ständig. Werk.

Dieselbe Uhr, aber echt

Goldrand mit Charnier, nur

24.- Mk. - Pauschale 2.- Mk.

echt veroldeter 4.- Mk.

Ührkepsen 6.75 Mk.

Armbanduhr 27.50 Mk., mit

Lederkasten 28.- Mk.

Uhren-Kette, Berlin 48 SW 19.

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

G. suprasty. 2/4

im Kartonplatz.

Preis 20 Mk.

Strümpfe preiswert.

Ferdinand Ketz,

Den.-Vert.Nom.-Lisenburg 123

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

G. suprasty. 2/4

im Kartonplatz.

Preis 20 Mk.

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

G. suprasty. 2/4

im Kartonplatz.

Preis 20 Mk.

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

G. suprasty. 2/4

im Kartonplatz.

Preis 20 Mk.

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

G. suprasty. 2/4

im Kartonplatz.

Preis 20 Mk.

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

G. suprasty. 2/4

im Kartonplatz.

Preis 20 Mk.

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

G. suprasty. 2/4

im Kartonplatz.

Preis 20 Mk.

Strümpfe preiswert.

Gotthilf

Ein Provinzschied, auf dessen etwas
Mengen und einen Tropfen, in Freitag ge-
funden werden und kann in den Vorrichtungen
den in unserer Redaktion vom Verleiter in
Empfang genommen werden.

Großer Aufzug. Am der Nacht zum 18.
hat die Bläue mit den Strohmannstafeln
an der Faschen- und Leinwandstraße, sowie
an den Rothen- und Morgenstraße durch
unbekannte Strolche ungestört worden. Das
Polizeipräsidium blieb am Dienstagabend des
Tages nach Schuhbrücke 46, Stammes 7.

Bermuth wird seit dem 22. die 36 Jahre
die Chefarzt Moragarete Jauisch, geb.
Schumann, von Sternstraße 180. Die Frau
mischt 1,60 Meter groß, hat schwarzes Haar,
schwarze Augen und trug schwarzen Rock, weiße
Knie, graubraune Bluse, schwarze Strümpfe und Handschuhe.

Die Provinz Oberschlesien.

Am der Verständigung des Gesetzes über
die Errichtung einer Provinz Oberschlesien
lebter wurde fehlständig. Die erforder-
lichen Behörden sollen nach Aussage der
gesetzlichen Bestimmungen und der Bes-
timmungen im Staatshaushaltspolitik gebildet
werden. Das dahin bleiben die gegenwärtigen
staatlichen Organe Schlesiens für beide Teile
der Provinz zu bestimmen. Der Staats-
haushalt verlangt, mit dem 1. April 1920 keine
Haltung und vor dieser Zeit dürfte der größte
Teil der behördlichen Organisationen, die durch
die Bildung der Provinz bedingt sind, nicht
geschaffen werden. Tatsächlich sind bisher kleinere
Ausführungsbestimmungen oder Anordnungen
durchsetzt worden. Ausgenommen ist lediglich
davon der Kosten des Oberpräsidenten der Provinz
Oberschlesien und sein Sekretariat, der vom Staatsministerium unter Berücksichtigung
der in Oberschlesien befindlichen politischen
Parteien zu erneuern ist, um die von der
Bevölkerung geführten Wünsche zum Aus-
druck zu bringen und sich bei Stellenbesetzungen
Kirchen- und Schulfragen usw. tatsächlich zu
drehen. Welche Behörden in der neuen Provinz
ganzlich geschaffen werden sollen, darüber steht
noch wenig fest. Es ist aber anzunehmen, daß
unter Berücksichtigung der Bedeutung, die
zur Bildung der neuen Provinz führen, die
Kirchen- und Schulfragen den ersten Platz ein-
nehmen werden. Da die Volkszählungsge-
richten Oberschlesiens sowohl der Regierung
in Oppeln unterstehen, wird anzunehmen, daß die
höheren Schulangelegenheiten der Provinzial-
Schulrat in Breslau auch ausgeschaltet
werden müssen. Von der Bildung eines neuen
Konstituents für Oberschlesien besteht aber ab-
gesehen werden, da politische Fragen hierbei
nicht mitsprechen. Als eine der ersten neuen
Provinzbehörden Oberschlesiens ist das Landes-
finanzamt Oppeln eingeschafft worden. Ein be-
sonderes Oberbergamt und Landesbauamt,
sowie eine besondere Oberpostamt-Berufung
werden fast Oberschlesien nicht notwendig sein,
da die Zuständigkeit dieser Behörden sich über

die Grenzen des kleinen polnischen Staates
hinaus erstreckt. Dennoch werden sich erst die
Juristen zu äußern haben, ob das Provinzgebiet
durch die Gründung eines besonderen Ober-
landesgerichts für Oberschlesien vereinfacht oder
erschwert würde. Wenn der oberschlesische Provinz-
tag einstimmig das erste Mal zusammengetreten
wird, steht ebenfalls noch nicht fest. Die Be-
indigenstaatsherrschaft zwischen den beiden
Provinzen wird durch Einigung oder Sezession
erfolgen.

Genau wie bei den Gemeindeverbänden in
Oberschlesien sind Polen und Zentrum bereits
an der Arbeit, bei der Neugestaltung der Dinge
die Macht an sich zu reißen. Der Kampf um die
Macht wird mit Mitteln geführt, welche Oberschlesien bald den Namen einer Provinz der un-
begrenzten Möglichkeiten sichern dürfte. Dabei
werden die Polen vom Zentrum umworben,
damit die Grenzlinie zwischen beiden Städten er-
kennbar bleibt. So steht heute das Zentrum
an den Drähten der großpolnischen Hintermänner
seines Fortschritts und wenn der Vorhang mit
dem welchen Adler über dem oberschlesischen
Kreislauf rückversetzt sollte, ist es haupt-
sächlich die Macht des Zentrums und eines
großen Teiles der oberschlesischen, großpolnisch
gesinnten katholischen Bevölkerung, die früher Arm
in Arm marschierten und ihr Jahrhundert in
die Schranken forderten. Als im Frühjahr d. J.
in Oberschlesien die Wogen sie und wieder das
Großpolenland hochgingen, erlich gläubtich
Dr. Adolf Bertram eine beachtenswerte Erklä-
rung, die noch heute wieder guttut und Polen
und Zentrum in die Erinnerung zurückgerufen
werden muß. Er schreibt damals: "Widert und
möglicht die nationalen Unterschiede und Gegensei-
tige. Niemand kann es tun, wenn ihm eure
Siammesart und Sproce liebt. Im Gegenteil.
Sprache und Sprachart sind Gaben, die Gott
und Gott gegeben. Ob sie Deutsche oder
Polen, ob Tschechen, Wäthen oder Wenden sind,
hebt sie zur Muttersprache und Mutterland.
Aber fern von uns sei nationaler Hass und gegen-
seitige Feindseligkeit. Fern sei die Auffachung
durch leidenschaftliche Reden oder übertriebene
Vertheilungen, die stets mit bitterer Enttäuschung
enden. Gedenkt das Gut und Ehre der Ver-
einigung der künftigen Landeszugehörigkeit gründ-
lich und objektiv erläutern, al ist es nicht
nicht vom heiligen Stuhle, sondern
von den dazu geeigneten Orten. Aber es geschiehe
mit jeder Mäßigung, die dem Gewicht so leis-
gesetzter Fragen entspricht und auch den
Schluß der Vereinigung nicht an-
kommen läßt." Die Wahlkampagne für die
oberschlesischen Gemeindewahlen ist ein grau-
amer Hahn auf diese erste Wohnung. Wie
da jettens des Zentrums am heiligen
Stuhle gewohnt und agilitiert worden und dieselbe
Wählerarbeit und Agitation jetzt wieder
ein, wo es gilt, die neuen Verwaltungskräfte
Oberschlesiens in Zentrumsbasis zu bringen.
Sehe mit Freude waren die fernstehenden Ge-
bungen. Bei dem Wust ungeheureicher Nach-
richten, die häufig aus Oberschlesien kommen,
die neue Provinz den "neuen Ballen", oder

"neuen Wettbewerb" über den "Vergessenen in
Deutschlands Osten". Einem "neuen Ballen"
ist die jüngste Provinz unseres Reiches nicht
nur zu vergleichen wegen des Streites der ver-
schiedenen Mächte um das oberschlesische Stein-
lehenbeden, sondern auch wegen des Kampfes
um die Vorherrschaft im eigenen Lande, der
Oberschlesien zu einem wahren Herrenstall der
Empfindungen gemacht hat. Für keine Wahl-
arbeit gegen die Sozialdemokratie hat das Ben-
trum bei den Gemeindewahlen die Quittung er-
halten. Die verkrüppelten oder mißvergnügten
Sozialdemokratischen Reden sind nicht ins Gen-
treulager übergegangen, sondern zum Groß-
polenland abgedrängt worden. Glaubt man
wirlich, daß sie von da in den Schoß des Zent-
rums zurückkehren werden?

Mehr als je muß bei der Neuordnung der
Dinge in Oberschlesien an alle überzeugten Ge-
nossen der Wahrheit zum Sammeln ergehen.
Gegen die neuerliche Politik des Zentrums
müssen alle kleinlichen Gedanken fallen gelassen
werden und die Sozialdemokratie der verschier-
deten Richtungen sich zur geschlossenen Einheits-
front zusammenfinden. Noch schreiben die oberschlesischen Zentrumsbildner: "Nehm Katholik iron
Sozialdemokrat sein!" Auch für das neue Oberschlesien gibt es da nur die Erweiterung: "Kein
aberglaugter Katholik, der es mit
den Lehren der Bibel ernst meint,
kann Gegner der Sozialdemo-
kratie sein!"

Münden. **Offizielle Versammlung.** Am 25. d. Mts. abends 8 Uhr,
sind im Schützenhausglee hier, eine sehr gut
besuchte Versammlung statt, in welcher Abge-
ordnete Bürger vor der Preußischen Landes-
versammlung einen mit grossem Beifall auf-
genommenen Vortrag über alle politischen und
wirtschaftlichen Fragen vor und nach dem 9. No-
vember v. J. hielt. Ganz besonders gefielte er
die Erbteilungen der rechts und links stehenden
politischen Parteien und warnte eindringlich
vor diesen auf einen Weg drängen zu lassen,
der neues Blutvergießen und noch weit höheres
Geld über unser Volk ganz besonders das Werk-
tätige, zur Folge haben würde.

Weiter beleuchtete er die Kapitel: Bücher,
Gleichhandel, Landwirtschaft, Schulangelegen-
heit, Handarbeiterverbände, Einwohnererweiterung
usw. in eingehender Weise.

Die Versammlung war mit den klaren Aus-
führungen einverstanden. Es melde sich trotz
Aussforderung niemand zum Wort.

Die veranstaltete Lotteriesammlung ergab einen
ausnehmlichen Betrag.

Wohlau. **Siebelnng.** Am 16. d. M.
ist hier zur Durchführung des Reichsflederungs-
gesetzes eine gemeinsame Siebungsgesellschaft
(G. m. b. H.) gegründet worden und zwar für
den ganzen Kreis Wohlau. Diese Siebungsgesellschaft
vertreibt den Standpunkt, daß den
kleinen Landwirten nicht durch Pachtung der
größten Ländereien, sondern nur durch den
Zahl derselben willkommen geholfen werden müßt.
Zuerst unter sonderbaren Um-
ständen als Vieh aufgefunden.

Wurde im Gutsbezirk Gutsbezirk, die Gutsarbeiter,
der lag erschossen auf einer Feldmauer und durch
ein Gewehr amflammert, dessen Ladung so
weit sein aus durch den Kopf geschlagen wird.
Es ist anzunehmen, daß er beim Wilden zu
Tode verunglückte.

Blechnitz. Ein groß angelegtes
Bauhütte liegt schwach in der Nähe von
Tageblatt aufgrund von der Biegung der Polen
aufgebaut worden. In der Stadt und in den
verschiedenen Bezirken hausieren die Leute, die
Beauftragte des Deutschen Vereins für San-
itätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138 000 Kriegsblinde dienen sollte. Sie
anden damit großen Anfang und viele Leute
versuchten sogar auf die Karten und gaben
einfach Spenden, die manchmal die Höhe von
60 Mark erreichten. Die Brüder der Deutschen
Verein für Sanitätshilfe ausgaben, mit Postkarten, deren Ex-
trag angeblich zur Beschaffung von Hilfsvorräten
für 138

Gegen Katarrehe miser Wasser



Schuhfabrik!
Pelz-Colliers
Pelz-Muffen
Pelz-Hüte
Berren-
!! Pelz-Kragen !!
große Auswahl

Dresdner
Pelz- u. Hut-Bazar

Neue Graupenstraße
und Wachtplatz
(Friedrich-Wilhelm-Str. 12).

Freie Religions-Gemeinde.

Graupenstraße 14/16 (Halle)
Sonntag, den 20. November 1910, nachmittags 5 Uhr
Klopfen und zugleich Gedächtnissfeier
für die im Kriege gefallenen Mitglieder.
Gottesdienst im Hause Wolfsdorf! Thema: "Die
lebendigen Toten." 29957

Wir stellen erstklassige Equipages mit
guter Bespannung für 29711

Hochzeiten —

für die nächsten Wochen zu ermäßigten Preisen.
Freundliche Bestellungen erwünscht

Willy Wiegand

Neue Matthäusstraße 9. Telefon: Ohle 272.

Wohntte.

Sehr auf meine Veranlassung in der Nr. 265 dieser
Zeitung erschienene Werbung ist geeignet, meine Schleuder
jetzt völlig hilflos. Cavalla, vor der Oeffentlichkeit
ist einer wichtigen Aufgabe dienlich. Es ist kein Grund
vorzuwerfen, welche meine Handlungswille rechtfertigt.
Plakat leiste ich meiner Frau gegenüber öffentlich Abbitte.

Max Hilscher, Alsenstraße 50, III.

Eine Belohnung

Es sei meine Veranlassung, dass alle Dörfchen direkt von einem Capeller
Laden, einem Chaiselongeau mit guten Beginn,
bevorholte Belebung auf Zypern bei 29956
Hilfsschule, Capeller 2, Detmoldstr., Gladbach 20.
Sachlang Satans. Umarbeitungen aller Art werden
gewissenhaft ausgeführt.

Unterhose Eroberb-Möglichkeiten

Willst du nächste Zukunft. Eine befriedigende Aenderung
meines gesamten Wirtschaftslebens; ein gewaltiges
Ausweichen unserer Industrie und des Handels steht
vorwärts, und zum Wiederstand werden überall

geschulte Kräfte gesucht

solche Angehörige technischer Berufe und
Handwerker sollen nicht verschwinden, ihre Kenntnisse
und Fertigkeiten dem kommenden Zeitalter anpassen,
anpassen an den wirtschaftlichen Umwandlung, der
natürlichen das Ergebnis der neuen Zeit sein muss.

Das beste Mittel, rasch und gründlich ohne Lehrer,
durch einfache Selbstunterricht eine gründliche Aus-
bildung in technischen Wissenschaften zu erwerben,
und die technischen Seestraßenreisen System
Kramack-Schiffen". Ans. 20 S. 20. Stade Bruck, kostetlos.

Connex 2 Hochfeld, Potsdam. Postfach 181.

Selden-Tressen
in allen Farben 29955
M. Metzner & Co.,
Neue Schweidnitzerstr. 5 a
(die Eckestraße, neben den Uebelhöfen)
Fernsprecher Ohle 6284.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke
Blusen u. Mädelchen Hüte
stets vorrätig und nach Maß 27161

**M. Centauer, Schmiede-
brücke 7-10.**

Was heute jeder lesen sollte!

Die pers. Schule Wilhelm II am Kriege Nr. 1.50
die Geheimnisse d. Berliner Hörer
die Wissensfrage des Kaisers 2.50

Hygiene der Ehe und Männerwerken 2.50
Gesellschaftsleben des Hauses 2.50
Sexualleben der Frauen 2.50
Gesellschaft der Frauen 2.50
Veränderung der Empfindung 2.50

Besitzung der Leibesfrucht 2.50
zusätzlich 10 Prozent und Posta.
versand. Postabzug 1.50. Charakterstudie 1.50

Nach weiterer Entfernung
aus dem Herrschaftsgebiet
haben wieder wie
früher Eigentumsrechte an den
11-12. 8-9. 9-10.

Dr. Grosser,
Facharzt für Haut- und
Haarläsionen, 29958
Fasanenstraße 50, Berlin
Telefon Amt Ohle 1901.

Gefragtagebuch.

Strong result!

2. Jg. Preissatz von 23 und 25
Doll., m. g. Qualität, wodurch
m. ab. folgt. jg. Darmen zw.
spät. Heute in Briefbeschreib
zu treten. Ring mit Gold, m.
ein geschw. Kreuz, m. S. 192
an die Expert. der Polizei.

Wer bestehen will, schreibe
Wer 2. Jg. von 20-25.
Den Schrift. der Dienststelle
im Bezirk 1. Bürgers.

Verloren!

5. 10. 1908
am 12. August abends vor der
Postamtshalle aus, braun, Holz-
griff, Rinde mit weiß. Her-
schaften an Ende. Von uns
ist aber verloren. Preis 20.
20 Mark. Die ohnungs-
A. 2. 1908. Erkundigungen.
Ring. Salvatorplatz 34. L.

Pfänder-Rußton
Viellos, den 5. Dezember,
hut K.-br. 29955
Carl Freundt,
Wittnauerstr. 2. L.
Int. Goede Freundt.

Ulrich
für Brautpaar
Moderne, billige Möbel
Von 100,- bis 300,-
Rommel 1.4. — Döhl. 28. —
Zola, moderner Preis 150,-
Waldsch. mit Platz 100,-
gr. 2. 1. Preis 60. —
Moderne Einrichtungsgegenstände 95,-
Döhl. m. Platz 2. 1. 250,-
Döhl. Sch. mob. mit Sonn-
zeit. Zonta, mod. m. Spiegel,
Ruhig 15. — Nachttisch m.
Platz 50. — Tischplatte 60. —
Kabinett 80. — null. Min.
zu 50. Preis 70. —
Schränke 100. — Preis 75. —
Waschsal., Küchenstr. 23.

Ausgezeichnete

Kanz- Katzen- FELLE

in allen Farben, sow. fertige

Garnituren.

Annahme v. Reparaturen in
Fertigwaren billiger nur bei

Josef Schäfer,

Hummerstr. 40/47, 1. Etg.

Das große

Traumhush

noch älter, typisch, erhaben.
Viellos aus 100. 2. — Rod-
natur 1. 2. 2. 40. kein gutes
30. Wohlgeformte Präsentation.
Universal-Verlag 104

Berlin 11. 14. 2. 9.

Warme

Ansatzfüße

Paar v. 3.75

Albert Fuchs

Schweidnitzerstraße 49

Frauenleiden

Auskunft unter

"Leben und Gesundheit" 1st

Berlin SW. 13, postdirekt

Kräuze

bereitgestellt in 2 bis 3 Tagen

Bau- u. Dr. Schäfer

geruch-Scabin-Kur

lose

Seife, Waschigkeit u. Salbe

z. 12. — d. Eisenen-

Apotheke, Berlin 18. SW. 19.

Kräuze

heute unter

unserer 1. u. 2. geschuldet

amt. gepr. Ratsch.-Salbe.

Dose M. 8. — Port. extra

Heilester: Kurhaus in Naumburg

a. B. 30. Niederröder in

Kreisring. 19172

Hof- u. Feld-Apotheke,

Neumarkt 10.

Kräzungan

gel. gel. gel.

heute in 2

Tagen empfohlen. Bei den

beständigen, ohne Erfordernis

200.000 Gold. beschafft. Monatlich

über 100.000 Gold. Wichtig

Preise. Verschiedene angebr.

Sproct. Sozia. u. d.

Breit. Apotheke, Berlin 18.

Neukirchstr. 10.

Sticker u. Schulte vor

Spitalkrankenhaus.

Trichterapparat nach

Prof. Nolzer, a. Hk. 2.25

gegen Nachnahme

Jupiter-Versandhaus a.

Breit. Apotheke, Bielefeld

Neukirchstr. 10.

Sticker u. Schulte vor

Spitalkrankenhaus.

Ernst & Georg Cohn

Neukirchstr. 15, II. Sing. Ohle

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4.

1.

Stadt-Theater,
Samstag 7 Uhr;
Gummöhren,
Sonntag 7 Uhr;
Cavalleria rusticana
Dirigent:
Der Major,
Wieder 7 Uhr;
Vorstellung für den
Arbeits-Bildungs-Verein;
Die lustigen Weiber
von Windsor.

Leise-Theater,
Samstag 7 Uhr;
Die Schwärmerei
und der Freunde,
Sonntag nachm. 8 Uhr;
Der gefeierte Kaiser,
Sonntag 7 Uhr;
Die

Wölfe der Stadtorn
Donn. 7 Uhr;
Kommunikation
Konzert
Irene Dörr, Lilli von Rich,
Görte, Madeline Ludwig,
Blum, Julius Arnstorf,
Dr. L. Wallerstein, Kasten
bei Barnatz, Hainauer,
Weiss u. ander Abendkasse.

Thalia-Theater,
Samst. u. Sonntag 8 Uhr;
Brünner Witten
Samstag 7 Uhr;
Der Wiese zur Frau,
Samst. 7 Uhr;
Heimat.

Schauspielhaus,
Dienstagabend Tel. Ring 3845
Donn. und täglich 7 Uhr;
Else Gallnacht,
Samstag nachm. 8 Uhr;
Schmarotzerntheater.

Marionetten-Theater
Großherrenstraße 92, Wartburg
Kugel Seitung, 5 und 10 Uhr;
König Drosselbart
in Vorstellung: Clärenbeck
und Wehmeyer, Götzenstein.

Jugend-Theater
Hammerd 3,5.
Donn. und täglich 4 Uhr;
Kugel Seitung 8 u. ab 4 Uhr;

Bürgemännchen,
Täglich 7 Uhr;
Der große Erfolg
des November-
spleißplans mit

Matray, Sterns
Otto Röhr.

u. A.

Sonntag Nachmittag:

Vorstellung zu kleinem Preis
bei vollem Programm.

Figaro-

Theater

Duisburgerstr. 45
Täglich 7 Uhr abends;
Neues Programm

Gastspiel

Ludwig Mertens

29195

Ein
angebrochener Abend
und

Die G'schumige

ferner

4. Stunde beide Spielzeiten

Sonntag 31. Uhr;

Rathaus-Märkte-Tee

zu halben Preisen.

Vorverkauf bei Berndt

und an der Tafelkasse

vor 10 Uhr vorverkaufs ab.

WETGARTEN

große Spezialitäten
Theater

und Konzert

Heute Sonntag:

2 große Vorstellungen

am 29. Nov. ab 7 Uhr

in beiden Saalräumen

das glänzend

der glänzend

November-

Programm

Morgen Montag

Vollständig

neuer

Spielplan.

Orchester-Verein.

Breslauer Konzerthaus

Jeden Sonntag:

Populäres Konzert.

Leitung: W. Mundt.

Freitag, 8 Uhr, Kabinett 1,10 Mk.

Loge (gleich 10,- 6 Personen)

Platzkarte 1,20 Mk.

29037

Vereinigung

Orchester-Verein

u. Singakademie.

Im Konzertsaal, Schlesische Str.

Mittwoch, 3. Debr., 7 1/2 Uhr

Abonnement-Konzert

Leitung: Prof. Dr. Oetken

Symphonie Nr. 7 E-dur

Bruckner

Symphonie in E-moll

(unvollendet) Schubert

Karten: 8,-, 4,50, 3,50

2,50 bei Reinhard.

29030

VIktoria-Theater.

Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2

zum letzten Male:

Der müde Theodor.

Nachm. kleine Preise.

Montag z. 1. Male:

Einfamilienhaus.

Gastspiel

Sophia-Jessenthal

Siegmond Kunstadt.

29031

Dominikaner!!!

zum Groß-Breslau

Einziges Volks-Varieté

und ab 1 Uhr nachm.

9. Große Abschieds-

2. Vorstellungen.

Der Herr ist beliebt geworden

Original: see

Elbflorenz - Sänger.

Zum letzten Male:

Die schöne Geliebte

a. d. prachtv. festl. Soh.-Zell

ab 1. Dezbr.: Franz im Turm

29032

Die

Braut

des

Cowboys

Ferner:

Das glänzend gewählte Beiprogramm.

Eltern, Vormünder, Lehrer!

Sonntags, 20. Nov., nachm. 3 Uhr;

Große Kinder-Vorstellung!

Der Kampf gegen wilde Tiere.

Original-eifl. Aufnahme, hochinteressant.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Viedrock.

29033

Etabl. Schießwerder.

Sonntags, den 20. Nov. 1919.

Großes Sports-Fest

Veranstaltung im Schießweder- und Saal am die Wettbewerbe von Schießw.

Zeit: Sonn. 8-9 Uhr; Wettkämpfe. Nachm.

so 4 Uhr: Feuerwerk, Sport, Wettbewerbe, Endläufe

im Schießw. Sehenswürdigkeiten des 1. Breslauer

Opern-Quartett, Preisverleihung und Tanz.

Eintrittspreis vormittags sowie nachmittags je 1 Mt.

Es wird erlaubt ein

1. Breslauer Stadtverband für Athletik.

29034

Konzerthaus

27853

GÄPENHOF

Inn. Otto Thomas.

Breslau-Morgenau

Sonntags, 29. Nov.

Von 4-7 Uhr:

Volkssieder-

Abend

ausgeführt vom

Hamby-Uka-Orchester

Dr. Max Homberg.

Ferner:

29035

Opera-Abend

Nachmittag-Konzert

Montag:

29036

Etabl. Wilhelmsburg

Neudorfstraße 64.

Montag, sowie jeden Sonntag:

29037

Tanzkränzchen

Volles Orchester.

Heute Sonnabend:

29038

Vereinsvergnügen.

Aufgang 4 Uhr.

29039

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29040

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29041

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29042

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29043

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29044

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29045

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29046

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

meister F. Helm.

29047

Konzert

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapell-

Vorberichter

Gesenträger

Für den Weihnachts-Bedarf.

Herren-Bekleidung

Sport-Anzüge besteh. aus Joppe, Weste,
Kleidung od. langem Bekleidung aus braun oder
grau und weiß Cheviot-Stoffen 475.- 375.- 325.-

Straßen-Anzüge in moderner ein- oder
zweiteiliger Form aus braun od. grau wollenen
Cheviot-Stoffen 375.- 420.- 325.-

Gesellschafts-Anzüge Rock u. Weste
(Cutaway) aus marenzo Cheviot mit fein ge-
streiftem Bekleidung in sauberster Verarbeitung 640.-

Gehrock-Anzüge aus schwarzem rei-
wollenes Kammgarn mit gutem Woll-Sergefutter
in exklusiver Ausführung 875.-

Schlaf-Anzüge Pyjamas in baum-
wollenes Flanell, Oxford, Zepher, in modernester
Ausführung

Kragen, Manschetten,
Kragenschoner

Breslau
Am Rathaus
23-27.

Große Auswahl in
Gesellschafts- u. Beschäftigungsspielen
für Knaben und Mädchen.

Nun aufgenommen: Puppen in reichh. Auswahl.
Puppen: Kasperlotheater a. Puppentheater, Bilder-
bücher, Jugendschriften u. Christbaumschmuck.

G. Michalowiczitachfl. Paul Rasem

Inh. Paul Fröhlich
Papier- und Spielwaren-Handlung
Breslau, Schmiedebrücke 68, Ecke Ring.
Telefon: Ohle 1984. 29882

Möbel kaufen Sie
gut u. billig

bei der altbewährten Firma

Paul Fahroth

Breslau II, Neudorfstraße 13

Nähe des Hauptbahnhofes. 125-175

Wiener Herrenschnäiderel

elegant sitzende Herregarderobe nach
Maß -:- Wendeln und Umarbeiten alter Kleider
und Militärsachen -:- Auswärtig Bestellungen
ohne Probe innerhalb in 5 Tagen -:-
Großes Stofflager -:- Billigste Preisberechnung

Max Stelf, Trenitzerstr. 10.

Für Minderbemittelte!

zu wiederkehrende Einkaufsgelegenheit!

Fertige Anzüge

Größe für Kinder v. 3-10 Jhr. M. 20.-
H. 38g. Anzüge 12-14 " 80.-

H. 16g. Anzüge 14-18 " 110.-

Rosafernden-Anzüge 95.- M.

Herren- und Damen-Stoffe

Gelegenheitsposten sehr preiswert!

Arthur Ascher

Markt-Wilh.-Str. 3 Tuchlager Fried-Wilh.-Str. 3
Eingang Haustür. 20041

Schlesiens größte
Zahn-Praxis Nr. 1

nur Poststr. 1

in den meisten Fällen 28787

schmerzloses Zahnsäubern 1 Mk.

Zahnersatz in Gold und allen anderen

Materialien zu mittigen Preisen.

R. Barthelt, Dentist, Poststr. 1.

Herren-Wäsche

Oberhemden aus weißen, guten Baum-
wollstoff mit weichen Kragen-Manschetten
Klassisch u. festen Manschetten 60.- 70.-

Oberhemden aus bantem Perkal oder
Zephir in schönen Mustern mit
Krauschetten 68.- 57.-

Sportshemden aus feingeschleistem Perkal
oder Zephir mit weichen Krauschetten 62.- 60.-

Sportshemden aus weißen guten Moda-
polituren mit weichen Faltenabsätzen
und weichen Doppel-Krauschetten 70.-

Sport-Kragen weiche, aus weißem Ballst-
ray, Panama und Stoffestoffen

Seidene Krawatten,
Strickbänder

Güte, Mützen,
handschuhe

Regenschirme, Stöcke,
Gamaschen

Herren-Bekleidung

Haus-Joppen aus weichen weichen Stoffen
in modernster Verarbeitung

100.- 125.- 88.-

Herren-Schlafrocke aus praktischen
warmen Wollstoffen mit Posamenten-Ver-
schnürung 300.- 240.- 125.-

Bozener Wettermäntel aus weichen
grau od. braun Loden, mit Sattel od. Raglan-
Schnitt 375.- 310.- 225.-

Winter-Ulster aus mode, braun, blau oder
grau melierten Stoffen, hochmoderne Form,
mit und ohne Gurt 360.- 275.- 165.-

Gummi-Mäntel hochgeschlossen, in mod.
weiter Raglanform, mit und ohne Gurt,
260.- 275.- 250.-

Julius Kenel v. C. Fuchs

Breslau
Elisabetstr.
1-5.



Das praktischste und schönste
Weihnachts-Geschenk ist eine
Nähmaschine

Diese sind in großer Auswahl in nur
hervorragenden Qualitäten, auch in
Versenkmöbel, Nißbaum und Eiche zu haben bei

Jacob Schlesinger, Breslau

Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Kein Laden! Nur 1 Treppen!
Kriegsanleihen werden in Zahlung genommen.
Lieferung nach außerhalb kostenlos.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Pelzfell-
Gerbung

für
alle
Arten

wie Kanin-, Katzen-,
Fuchs-, Schaf-,
Ziegenfelle etc.

28085

führt auch gemäß auf

Telef.

Ohle 965

Gerberei A. Würdig Tel. Ohle 965
Pöpelwitzstrasse 1 und Weissgerbergasse 68.

Ulster
„Siegfried“

Flausch, kräftige Qualität in
grün und braun, wie Abbildung
mit Gurt und Schnalle

Einheitspreis

250 Mk.

Friedländer & Co.

Spezialhaus für moderne

Herren- u. Knabenbekleidung

Schmiedebrücke 58
Ecke Nadlergasse.

Korsetts

profekt

R. Häusler

Breslau I

Kupferschmiedestr. 19, I.

Kein Laden! zum

Barometers eingetragen.

Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer

„Schlafzimmer, Küchen“

Größte Auswahl

Jules Ollendorff & Co.

Albrechtstr. 14.

Gehr. Röhrisch

G. m. b. H.

Billiger Verkauf
in
Herren- und Knaben-Bekleidung

Nicht an Wiederverkäufer.

Herren-Ulster aus gutem Flanell und Cheviot-Stoffen . . . M. 185.- 138

Burschen-Ulster aus extra Cheviot und Flanell-Stoffen . . . M. 170.- 58

Knaben-Ulster aus harten Stoffen M. 98.- 75.- 58

Herren-Bozener-Mäntel aus w. Loden-
stoffen, M. 156.- 145

Herren-Winter-Joppen warm schittert . . . M. 78

Herren-Hosen aus guten gestrickten Stoffen . . . M. 85.- 75.- 65.- 48.-

Knaben-Hosen für das Alter bis 12 Jahre, aus guten
Stoffen und verschiedenen Farben, M. 75.- 59.- 53.-

Soweit Vorrat

Herren-Stoffe

nur prima Qualitäten, blau, braun, 100 cm breit, Nr. 82.50 M.

Verkauf im 2. Stock!

**Praktische
Weihnachtsgeschenke**

empfiehlt zum Einkauf

Rudolph Röhrisch

SEIFEN- u. PARFÜMERIENFABRIK

Erstes Haus feiner Parfümerien,
kosmetischer Präparate, Toilette-Seifen,
Dada, Reise- und Toilette-Artikel

VERKAUFSSTELLEN

Seeschwadzitzerstr. 4 Höfchenstrasse 99
Vibrechstrasse 11-13 Boherstrasse 11-35
Friedrich-Wilhelmstrasse 8 Lagerstrasse 11-12

**Gesetzte
Kosen**

55.

Anzüge - 150.

Uister - 235.

Sport-Pelze von 550.

Kaufhaus für Herrenbekleidung Leo Nathan

6 Neue Schweidnitzerstrasse 6.

S. Beyer Nachfolger

Ohlauer Straße 60/61

Filiale:
Reichenstraße 16/17

empfohlen

Filiale:
Neue Schweidnitzer
Straße 26 n. 6

Weihnachts-Geschenkartikel

In größter Auswahl als

Wasch- u. Küchen-Garnituren, Kaffee-
u. Teeservice, Rauch- und Tafelsche,
Tortenplatten, Gebäckkästen, Brot-
maschinen, Wand-Kaffeemühlen, Wirt-
schaftswagen, Fleisch- u. Reibomühlen
Tafelwagen mit Gewichten

Ferner in

Möbel

Komplette
Schafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
einzelne
Möbelstücke
selbstgefertigte
Polsterwaren
kompl. Küchen
zu billigen Kassa-
preisen, auch auf
Teilzahlung

S. Osswald

Albrechtstr. 8
Ecke Schuhbrücke

Puppen-Klinik

Puppen- und Spielwaren,
Röste, Verden, Späne,
Strümpfe, Kleider, Hüte
A. Hannig Mechaniker
Ohlauerstraße 70, I
Ecke Blücherstraße.

Wie neu!

Aus alten Stoffen
und Batisten, sowie
zweiter Handware
nach Maß

Kleider Blusen Röcke

aus neuesten Mo-
dellausstellungen
und billig Nach-
auflage, ohne Probe

W. Lampert
Ohlauerstr. 46, I

Silige Socken

bei 20099

Gothilf

M. Berger, Nachfolger

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik.

Für die Herbst- und Winter-Saisons bringen wir eine ganz bevorzugte Aus-
wahl in vorzüglichsten Stoffen gearbeiteter Damen-Wintermäntel.
Wir haben helle Cheviots, Piazzas, Rattans, Schottenstoffe, Plush, Velours du
Nord und Astrakan etc. am Lager. — Kostüme in allen Farben mit und ohne
Seidenfutter in Cheviots, Cotelets, Gabardines etc., Röcke für junge Mädchen und
Frauen in Wolle und Seide. Unsere bekannt großen Sortimente in Impregnierten
Seidenmänteln sind wieder vollständig ergänzt, schwarz, blau, grün, braun, taupe,
mode, weißrot etc. sind am Lager. Besonders machen wir aber auf unsere große
Auswahl in Nachthemd- und Kindermänteln für jedes Alter aufmerksam, die
vom wahlkosten bis zum besten Genre vorzüglich sind.

Ohlauerstraße 80

neben der Weinhandlung
Kempinsky.

Kristallwaren

reichsortiertes
Lager

Breslauer Spielwaren-Magazin

Ohlauerstraße 28, am Christopherplatz

empfohlen

Weihnachts-Geschenkartikel

Bijouterie-, Galanterie-, Leder- und Luxuswaren
In größter Auswahl!

Besichtigung der Spielwaren-Ablieferung in
der 1. und 2. Etage ohne Kostengang erlaubt

DAMEN oder HERREN Hüte

In neueste Formen umgepresst
und gereinigt/
ersetzen einen neuen Hut!

M. Anders/Nachfolger Ströß und Filzhutfabrik

FERNSPRECHER 7194.
Friedrichstr. 21 dicht an der Zimmerstr.

Einfache Möbel

und modernen Entwürfe zu
angeholt billigen Preisen gegen bar
oder zufriedene Zahlungsweise

Albrechtstraße 39

Eingang Albrechtstraße, 1. Stock

B. Suchanek, Ohlauerstr. 14.

Überreiche Auswahl in allen Abteilungen.

Kinderwagen, Puppenwagen

Promenadenwagen

Klapptische, Selbstfahrer

Kinderhersteller, Teller- und Kastenwagen

Kinderklappstühle, Kinderstühle, Kinderskrippen,

Korbmöbel Einzelmöbel Dienstmöbel

etc. etc.

Angestellte erscheint in Massen

Sonntag, den 30. November
vorm. 10 Uhr im Zirkus Busch
Tarifarbeitsgemeinschaft.

Etabl. Ballhof

Gelehrtenstraße 19, Tel.: P. Francke.

Jeden Sonntag: **Großer Tanz.**

Beginn: 10 Uhr.

Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Preisliste meines Sohn in Hochzeit und Hochzeitsfeier.

Beginn: 8 Uhr abends.

Wollins Fest-Säle

Frankfurter Straße 108/11. (27001)

Jeden Sonntag: **Großer öffentl. Tanz**

Beginn: 10 Uhr.

Jeden Sonntag: **Vereinskränzchen.**

Beginn: 8 Uhr abends.

Hentschel's Feststüle, Frankfurterstr. 117/19

Beginn: 8 Uhr abends.

Merven Sonntag: Großer Tanz

Jeden Donnerstag: **Tanzkränzchen.** Tel. 5 Uhr

Sonntags: **Vereinskränzchen.** (27011)

Flöter's Restaurant

Salzgassestraße 134. — Telefon 2824.

Morgen Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**

Es findet ergebnis ein (27006) B. Flöter.

Etablissement „Harmonie“

Schönauerstraße 100/11. (27024)

Morgen Sonntag: **Großer Tanz**

Beginn: 10 Uhr.

Jeden Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**

Es findet ergebnis ein (27006) B. Flöter.

Etablissement „Gr. Tanzfränzchen“

Salzgassestraße 100/11. (27024)

Morgen Sonntag: **Großer Tanz**

Beginn: 10 Uhr.

Jeden Sonntag: **Großer Tanz**

Beginn: 10 Uhr.

Etabl. z. Oderstrom

Überstraße 47/48.

Jeden Sonntag und Mittwoch:

Großer Tanz

Beginn: 10 Uhr.

Beginn: 10 Uhr.

Konzerthaus Volksporten

Michaelisstraße 48

Jeden Sonntag:

Gr. Tanzfränzchen

Beginn: 10 Uhr.

Jeden Sonntag: **Intimes Tanzfränzchen**

Beginn: 8 Uhr. Wiener Ballkunst. Kleine Tanz-

stunden.

Waldschlösschen, Tiergartenstr.

hinter dem alten Holzhaus. (27116)

Kosten Sonntag:

Grosses Tanzfränzchen.

Beginn: 8 Uhr.

Es findet ergebnis ein Hellmuth Wagner.

Zum schwarzen Bär Frankfurterstr. 93

Beginn: Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**

Beginn: Sonntag: 10 Uhr. (27001)

Der Bär ist für die Feierlichkeiten zu begeben.

B. Klemay.

Gastwirtschaft „Zur Bierglöde“

Albertstraße 78. Eine Bierglöde.

Große Bierglöde im Oberst. 1 große Bierglöde.

Kosten: Jeden Sonntag: **Zither-Konzert.**

Beginn: 10 Uhr.

Beginn: 10 Uhr.

ODEON

Albrechtstraße 7. Telefon 2800.

Beginn: 10 Uhr.

ODEON-Musikhaus

Albrechtstraße 7. Telefon 2800.

Begin

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 29. November.

Wie fröhlich!

Wir fühlen uns zurückverlegt in die Zeit der Revolution, wenn nachfolgender Vorfall der Wahrheit entspricht, wie er uns gemeldet wird: Der Führer der 1. Abteilung der neuen Polizeitruppe hat einer Zeitungsfrau den Eintritt zu den Räumen der Sozialdemokratischen Partei verboten, da sie nur unter der ausbildunglichen Bedingung gestattet, daß sie nur die „Sozialistische Zeitung“ und die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ dort vertreten darf.

Alles kein sozialdemokratisches, kein demokratisches Blatt wird geduldet, dafür aber ausgerechnet das reaktionäre Blatt Breslau. So etwas kann sich ein Führer einer Truppe erlauben, die unter dem direkten Befehl eines sozialdemokratischen Polizeipräsidenten steht. Die heutige Entfernung dieses Mannes von seinem Posten wäre das Mindeste, was zu fordern wäre.

Kreislauf Söldlum im Winterthausen.

„Fa mein Ansel, unter obiger Spylmarie zu Missentungen Anlaß gegeben hat, lege ich mich bereit, eine Klärung zu bringen; ich komme damit zugleich einem Wunsche des Sozialistischen Lehrvereins Breslau nach.“ Der Soz: „Dr. einem Heimat- und Kulturbüro haben die meisten Bauten und Pachtanlagen der sozialistischen Ausstellungen einen Vertrag von dem erhalten, was sie in vier Kreislauf-Söldlum belangen“, ist von mächtigem Aufschwung worden, ich hätte zum Ausdruck bringen wollen, die Leute hätten jetzt ein ausreichendes oder gar ein reichliches Einkommen. Diese Absicht lag nur natürlich fein. Dieser Sinn läßt jedoch nur hineinleben, wenn man den Soz ohne Zweck in das Vorberesagten setzt. Ich spüre ja am eigenen Leibe, daß die Bevölkerung verhältnisweise die Lehre völlig ungenährt sieht. Großsiedler weiß ich nur zu gut, in welcher wundervollen Notlage sie besonders die sozialistische Siedlung befindet. Gibt es doch eine beträchtliche Zahl unter ihnen, die ein monatliches Einkommen von noch nicht 250 Mark haben. Es ist nun aber einmal nicht wegzuleugnen, daß diese an sich völlig knaendernden Siedlungen auch der Revolution gezählt werden sind, daß unter der monarchistischen Regierung durch den Sozialistischen Lehrverein ein Einkommen hatten, das in vielen Fällen weit unter der Hälfte des Monats gehalten war. Selbst im letzten Kriegsjahr wurde das Einkommen nur um ein Bruchteil angehoben und das, obwohl auch damals schon eine hohe Tenurierung bestand. Hand in Hand mit dem Kriegsausbruch erfolgte der wirtschaftliche und der finanzielle Zusammenbruch. Die neue Regierung ist in dieser trostlosen Lage entsetzt daß traurige Los der Bevölkerung zu beladen gelingt, wenn auch nur mit teilweise Erfolge. Wie könnte es da der Vorsitzende des Beamtenvereins wagen, in der Provinzialversammlung in betriebsicher Weise vom „Dank des Hauses Ebert“ zu reden? Er hätte mit hundertmal mehr Recht vom Dank des Hauses Böhmen einreden müssen.

Er in Artikel nicht überhaupt nicht in der „Weltswahl“ erschienen, wenn die „Gesetzliche Wahl“ nicht einen aussichtsreichen Sieg des Sozialistischen Lehrvereins abgelehnt hätte.

Ich bin aber nicht nur Lehrer, sondern auch Sozius, obstat, und da habe ich es für meine Pflicht, meine politische Partei und die aus ihr hervorgegangenen Minister gegen ungerechtfertigte Anklage zu schützen. Solche Anklage sind in der sozialen Versammlung in reichlicher Zahl und mit großer Saat — zum Teil von Nichtlehrern — vorgebracht worden. Schuld daran war, wie ich in dem letzten Abzug meines Stimmabzuges ausgesetzt hatte, der Politikwelt der vier Kreislehrer und der von diesem betriebe Referent, dessen Ausschluß von einem parteipolitischen Stempel trugen. A

für die Weihnachtsfeierstherung
bedürftiger Angehöriger von Kriegerhospitien oder Vermissten werden nur noch Meldungen bis zum Montag, den 1. Dezember, im Gewerkschaftssekretariat, Marienstraße Nr. 17, eingegangen.

Arbeiter und Mütter! Die Mittel, die dazu dienen sollen, benennen, deren Väter und Eltern noch in Gefangenschaft schwanden, eine beträchtliche Menge einzuzahlen. Es muß aber noch mehr geschehen. Und deshalb erachtet der Zeitungskreis nur unter der ausbildunglichen Bedingung gestattet, daß sie nur die „Sozialistische Zeitung“ und die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ dort vertreten darf.

Alles kein sozialdemokratisches, kein demokratisches Blatt wird geduldet, dafür aber ausgerechnet das reaktionäre Blatt Breslau. So

etwas kann sich ein Führer einer Truppe erlauben, die unter dem direkten Befehl eines sozialdemokratischen Polizeipräsidenten steht. Die heutige Entfernung dieses Mannes von seinem Posten wäre das Mindeste, was zu fordern wäre.

Schärfster Zusammenfassung.

Aus dem Ober-Präsidium wird uns geschrieben: In den Tageszeitungen ist schon wiederholt auf das Überhandnehmen der Parteihäuser, hingewiesen und die Frage aufgeworfen worden, ob die Behörden nicht in der Lage sind, gegen derartige Anlagen einzutreten und die betreffenden Räumlichkeiten dem Wohnungsmarkt dadurch zuzuführen, daß sie zu Wohnungen eingerichtet werden. Die Frage ist leider nicht so einfach, wie es den ersten Anschein hat. Wenn es sich um den Nebenbar derartiger Lokale handelt, so steht dem Regierungspräsidenten als Besitzer Wohnungsmieter die Verordnung vom 15. Januar 1919 über die Bekämpfung der dingendsten Wohnungsknoten zur Seite, wonach er derartige Neubauten untersagen kann. Dies wird aufgrundlich und mit alter Energie durchgeführt. Schwieriger wird die Sache dagegen, wenn es sich um die Verwendung bereits vorhandener oder neu errichteter Räumlichkeiten handelt. Da kommt zunächst die Koncessionsfrage in Betracht. Lichspielhäuser bedürfen leider keiner besonderen Koncession, sondern können ohne weiteres eingerichtet werden, wenn sie den Voraussetzungen der geltenden Wohnungsverordnung über die Anlage und Errichtung von Lichtspielhäusern entsprechen.

Was die konzessionspflichtigen Lokale betrifft, bei denen es sich um Schanktablösungen handelt, so ist bis jetzt der Stadtanschuß, wie es scheint, offenbar sehr weicherzig gewesen und stieß derartige Anträge nur in den seltensten Fällen abzuweisen. Was nun die baulichen Verhältnisse betrifft, so sind derartige Räumlichkeiten nur selten geeignet, um zu Wohnungen umgebaut zu werden. Immerhin muß aber künftig doch nicht darüber gewahrt werden, daß jeder nur einzige machen geeignete Raum zu kaufen will. Ein solcher Wohnungswille besteht in Breslau höchstens bei der Regierungspräsidenten in Breslau, nämlich die südliche Baupolizeiverwaltung angewiesen, daß falls es sich um den Umbau vorhandene Räume für Vergnügungslokale, namentlich Lichtspielhäuser, Tanzläden und vergleichende handeln, sofern im Bereich mit dem Wohnungsmieter des Volksrats und der Stadt Breslau zunächst die Frage zu prüfen ist, ob sich die betreffenden Räumlichkeiten nicht für Wohnzwecke eignen.

Die Stadtverordneten-Versammlung trifft am nächsten Donnerstag eine Sitzung abhalten, weil am vorherigen Donnerstag viele Sachen nicht erledigt wurden. Aber es sind auch schon die neuen Vorlagen eingegangen. Ein Magistratsantrag verlangt einen Zuschuß von 60.000 M. für die Löschung der ehemaligen Sicherheits- und Polizeizölle zu übernehmen. Dann liegt ein Entschluß vor gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze an neuen Feuerstellen verlangt der Magistrat 7.289.000 M. Stadtr. St. Schwam und 28 andere Stadtverordnete beantragen mehr Wechselseitigkeit beim Leeren der Müllpausen abzugeben, und Stadtr. Wolf Demotz verlangt, die Verkaufszeit in Läden soll verlängert werden.

Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion hält ihre Sitzung Dienstag, den 2. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus ab.

Stadt-Theater.

Joseph in Ägypten.

Es sind nicht immer nur die hochgehenden Wogen entsetzlicher Leidenschaften, die einem Bühnenstück eine zähe Lebensdauer verleihen, auch der zarte kritische Reiz einer in patriarchalischer Einsamkeit sich bewegenden Handlung, wie sie Wehulis „Joseph“ darbietet, ist bei sorgfältiger Beschreibung des Erfolges sicher, wosfern sich diese beschworene Weltgeschichte nur auf dem Boden einer phantastischen Empfindung abspielen. Diesen ruhigen, fairen Gejamton, der Wehul als einen gelehrigen und gesundhaften Schüler seines großen Lehrmeisters Gluck auszeichnet, hält die Aufführung am Donnerstag mit Gluck inne. Martin Abendroth schuf in seinem Patriarchen Salop eine übertragende Erscheinung, einen wahnsinnig ehrfurchtgebietenden Kreis, der gleich Vorzügliches als Sprach wie als Sänger bot; seine Deklamation war ebenso würdevoll und selbst im heiligsten Horn noch imponierend wie die gesangliche Ausgestaltung seiner Partie edel und vornehm wirkte. Adolf Lötgens Organ will sich nicht mühselig dieken, klassische Schlichtheit amenden Stil unterwerfen. Die Tonergänzung läßt nicht leicht genug; die wuchtende Größe der Wagnerischen Kulmengestalten steht der lyrischen Arioso, trübend rückenden Verhältnisheit der Melodischen Tonprache oft irritierend im Wege. Mag Roth mit seinen verzweifelten Stimmen mit edler Wäßigung, Marianne Reiter, als einzige weibliche Solistin, wirkte als Erscheinung wie in Spiel und Gefang schlicht und anscheinend. Der Chor der Söhne Jakobs ließ mit Wirkung des Arbeitsangriffsbundes zu Gehör und Ohrfeier, das sich mit sprachlichem, aber wirlungsvollem Farbenrauschen den himmelschreitenden Bildern Dr. Georg Parlys an-

Konzerte.

Donnerstag-Nachmittags-Symphonie-Konzert.

Am letzten Donnerstag stellte sich Walter Bachtel vom breslauischen Stadttheater als Komponist dem Breslauer Publikum erneut vor mit zwei Gefangen mit Orchesterbegleitung, nachdem bereits früher eine Symphonie aus seiner Feder zur Aufführung gekommen war. Wie die äußerlich bemerkbare starke Frischbarkeit des jungen Komponisten von einem rühmlichen Fleiß zeugt, so verrät auch die gewandte Handhabung des gesamten technischen Rüstzeugs ein raschloses Vorwärtsstreben. In der Behandlung des weitaus verstärkten Orchesters spricht sich ein lebhaft entwidelter Klangton aus, der keinen modernen Instrumentationsstil aus dem Wege geht. Wenn aber die ausgeführten Talentproben keinen geschlossenen Eindruck vermittelten, so lag das an der unglücklichen Textwahl. Die beiden Gedichte: „Belladonna“ von Josef Paul und „Mondnacht“ von Emil Czar bringen eine soziale Häufung poetischer Requisiten, daß dem Komponisten, der sich mit seiner musikalischen Illustration allzu eng an das Wort anklammert, der Raum für eine großzügig gestaltende Linie ausgleicht. Das Nebentönen der Tounmalerei drückt naturgemäß ungünstig auf die Solostimme, von Hilde Heimlich vom Stadttheater mit musikalischer Präzision verkörpernt und degradiert sie zu einem bloßen Instrument, ein Borgia, der für die moderne Kompositionssprache zwar typisch, aber darum nicht empfehlenswert erscheint. Es steht zu erwarten, daß ein präziser Werk von Walter Bachtel „Die Geisterfackel“ von ihm „Konzertdrama“ genannt, das unter Mitwirkung des Arbeitsangriffsbundes zu Gehör gebracht werden soll, weitere wertvolle Eigenart des Komponisten vermittelt wird.

Was gibts in der kommenden Woche
an Lebensmittel?

Zuerst den bekannten Frau Margarete und Fleischrationen werden abgegeben:

a) vom 4. bis 9. Dezember:

1. anständiges Maismehl auf Lebensmittelmarke II 11
2. Hühnerfleisch und Josefs Suppen auf Lebensmittelmarke II 12
3. Teigwaren auf Lebensmittelmarke II 13
4. Brot (als Ersatz für Kartoffeln) auf Lebensmittelmarke II 14
5. Hafersuppen auf weiße Nährmittelmarke 168
6. Hühnerfleisch auf blonde Nährmittelmarke 169 und blonde Nährmittelmarke 170
7. Eago auf rote Nährmittelmarke 188

b) vom 4. bis 6. Dezember:

1. 3 Pf. Kartoffeln auf Kartoffelmarke 83
2. 2 Pf. Kartoffeln auf Kartoffelmarke 84
3. 3 Pf. Kartoffeln auf Kartoffelmarken 84, marke 2 bis

Voranmelden ist bis 2. Dezember:

Lebensmittelmarke G 2 für Adde in den Minuten 4 und 5.

Die armen Bäckermeister.

In den Rummelkrammungen der 28. November eilen Väter und Mütter immer wieder das Klopfen, daß die Bäckermeister nichts verdienen und daß es ihnen schlecht geht. Besonders schreckt es aber ihnen Obermeister, dem Stadt- oder Kreis zu gehen. Er hat sich vor Kurzem nicht nur ein Haus gekauft, sondern basierte so gut wie vorher nicht. Unter anderem Bäckermeister war ebenfalls in der Lage, sich ein Haus aufzukaufen. Und trotzdem verdienen die Bäckermeister nicht mehr!

Vorzungsbillets

für die morgige Sonntag-Nachmittag. Vorstellung im Schauspielhaus sind im Hinterhof des Gewerkschaftshauses für die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins gegen Vorzugspreise. Im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau einzutreten, aber deren Umfang alles höher aus bei amtlichen Bekanntmachung im Angekündigten erstaunlich ist.

* Eisenbahnverkehr mit Polen. Das Ver-

kehrsamt bei Stadt Breslau schreibt uns: Nach Mitteilung der Eisenbahn-Direktion Breslau ist der Güterverkehr nach dem besetzten Gebiete Polen und Galizien über Lissa (Polen) und Siedlitz (Galizien) bzw. Przemysl (Galizien) aufgenommen. Über die Abfertigungsverordnungen geben die beteiligten Dienststellen Auskunft.

Die Eisenbahn-Direktion Breslau ist gebeten,

worüber darauf hinzuwirken, daß auch hier

ausgenommen wird.

* Distrikts 1a und 1b. Sonntag, den 30. No-

vember, Fortsetzung der Mitglieder der

Gewissens und Gewissen vormitig um 9 Uhr im Distriktslokal. Jeder sei zur Stelle. — Im

Distrikts 1b treffen sich die Bestrauensleute

zur Goethefeier.

* Frachtfahrgäste. Um Frachten für

Lebensmittel und Kohlen im Ladungsscheine zu erwinnen, wird in der H. 1 von 1. bis 6. De-

zember b. z. einschließlich einer Eisenbahn-

Fahrtkasse im Eisenbahndirektionsbezirk

Breslau einzutreten, aber deren Umfang alles

höher aus bei amtlichen Bekanntmachung im

Angekündigten erstaunlich ist.

* Die Bäckerarbeitsgemeinschaft der Angestellten beruft mit Sonntag, den 30. November, vormitig um 9 Uhr, eine Massenversammlung aller Angehörigen ein, die im Bistum Breslau stattfinden soll.

* Ein „Breslauer Bund Südländer Frontsoldaten“ hat sich gebildet. Er bezweckt förmlich

die entleibliche verdeckten Massen zu wider-

den schamlosen Verhindern manhaft die Eltern zu

berufen und der gewalttätigen Ehe von der südlichen

Frontbewerben den Eltern zu entziehen. Wiedergabe von der Befreiung von Mittei-

lung von Mittei- und den Eltern zu entziehen.

* Die freie Religionsgemeinde veranstaltet am

Sonntag, den 30. 11. 1918, nachmittags 6 Uhr,

in ihrer Halle, Görlitzer Straße 14/18 die diesjährige

Volksfeier und gleichzeitig eine Gedächtnis-

feier für die im Kriege gefallenen Mitkämpfer.

Der Wolfstor hält einen Vortrag über das

Thema: „Die lebendigen Toten“. Durch

Spieldiel, Chor, Cello- und Violinstola sowie So-

nwendlich wird die Freiheit eine Stimmung und

würdevolle Umrahmung erhalten. Platz für

feiermann frei. (Siehe Artikel)

Wer seine Zeitung pünktlich haben will,

muss eins in einer Zeitung beobachten. Die

neue Angabe seiner Wohnung!

Wer nun am 1. Dezember vorgeht, hat

auf jeden Fall einen auszufüllenden

und der Zeitungsträger mitzugeben.

Wohin Sie gehen:

Wo wohnen Sie nach dem 1. Dezember?

Bor allen Dingen vergesse man nicht, wien-

der und Gunsten auf die folgende Liste zu ge-

ben;

Wer dies tut, erhält pünktlich seine Zeitung

in die neue Wohnung.

Im Bistro.

Im engsten Winkel der Stadt ist es, wo die Großstadt ihr Gesicht am bewußtesten läßt, einem Babylon ähnlich, aus dem man sich nur schwer herausfinden kann. Kleine Leute wohnen hier, die Miete in den besten und gesündigeren Stadtvierteln nicht erschwingen können. Hausarbeiter, Glückshäuser, Streicherhändler. Dieser ist reich mit Kindern gezeugt, Leute leben im Schatten der gewaltigen Häuserwände. Gestern nur dringt ein Lichtstrahl in ihr Großstadtklein. Vielleicht eine Stunde lang glänzt ein Sonnenstrahl in die Enge ihrer Gasse. Dann reiben sie sich verwundert ihre blinzeln Augen und lachen länger als es ihre Verhältnisse gestatten, die Hände mühsig im Schuh rütteln. Mit einem wohligen Gedanken rücken sie Arbeits- und Arbeitsgerät in den gelben Lichtschein. Das Licht flimmt auf dem Hammer und über die Glasschlüssel in der Schuhmacherwerkstatt. Das Glückschein der Plättlerin verfluchtigt für ein Bierfestkündigen und über die Lumpen im Keller des Altbüchershusen warm und lachend die gelben Klingeln des Sommertags.

Sind die Gassen im Stadtinneren schon winzig und schmal, so sind die schattigen Hö

Praktische

Weihnachts-Geschenke



Damenhemd wie Abbild. 1.
Gut. Wäschetuch m. Loh-
bogen u. Hoch-
zähnen . Mk. 24⁵⁰

Damenhemd wie Abbild. 2.
Gut. Wäschetuch m. Stick-
Einsatz u. An-
satz . Mk. 26⁵⁰

Wäsche-Garnitur, wie Ab-
bildung 3 u. 4. Mittelfeld.
Wäschetuch m. gut Stick-
Einsatz und Ansatz:

Taghemd Mk. 29⁵⁰
Bekleid. Mk. 29⁵⁰

Passendes
Nachthemd Mk. 48⁰⁰

Nur solange Vorrat!
Weißes seidenstoffes
Wäsch.-Handtuch
50x80 cm 25 50x70 cm 21
Mark 4⁵⁰

Wirkwaren

Herrenweste, schwarze woll-
gemischte Qualität, braun oder grau.
Mittelgrößen . Mk. 27⁵⁰
Damen-Hemd hose, stroh, elastisch
gestrickt, Baumwolle . Mk. 23⁷⁵
Reinwoll. Damenstrumpf, gewebt,
schwarz Kaschmir . Paar Mk. 18⁷⁵
Reinwolle. Herrensocke, gestrickt,
dunkelmeliert . Paar Mk. 8⁷⁵

Schürzen

Kaufschürze ohne Latz, kräftiger
Schürzengingham, gestreift . Mk. 9⁷⁵
Kaufschürze, gestreift Schürzen-
seide, solide Qualität . Mk. 16⁸⁰
Servierschürze mit Trägern, weißes
Wäschetuch m. Stickerl-Ansatz Mk. 10⁷⁵
Zierschürze m. Trägern, weißer Batist
mit reicher Stickerl-Verzierung . Mk. 17⁵⁰

Taschentücher

Herren-Taschentücher, Batist, mit Hohl-
raum und farbigen Kanten Stück Mk. 3⁷⁵
Batist-Taschentücher, reineleise, mittel-
fels mit Hohlaum, ca. 82 cm, Stück Mk. 2⁵⁰
Batist-Taschentücher mit Hohlaum und
Eckstuck, ca. 29 cm . Stück Mk. 1⁶⁵
Kinder-Taschentücher, weißer Batist
mit farbiger Kante und Eckstuckerei,
geschnitten, ca. 30 cm . Stück Mk. 1⁷⁰

Herren-Wäsche

Tag- und Nachthemden — Oberhemden
Kragen — Manschetten — Serviteurs
Krawatten — Kragenschoner
Handsuhne usw.

In reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen

Mausch-Morgenjacke
wie Abbildung
aus bestem wolligem Flausch-
stoff in abgetönten farbigen
Streifenmustern, mit Bogen . Mk. 52⁰⁰

Mausch-Morgenkleid aus
bestem wolligem Flausch-
stoff, in abgetönten farbigen
Streifenmustern, m. seidener
Kurbelstickerei . Mk. 130⁰⁰



Unterröcke

Unterrock, gutes Halbtuch, mit drei-
teiliger Krause, in verschied. Farben
Unterrock, best. Halbtuch, mit plissiert.
Volant u. Satinblende, versch. Farben

Nur solange Vorrat!
Schwarze seidene Unterröcke, in
geschmackvoller Verarbeitung
Mark 79,50, 87,75 u. 60⁰⁰

LEINENHAUS

BIELSCHOWSKY

Nikolaistraße 74-76

BRESLAU

Ecke Herrenstraße

Thiel's Etabl., Rosenthal

Schen. Sonntag und Donnerstag:

Grosses Tanzkränzchen

Moderne Tanzet. Volles Programm

Auffang 5^{1/2} Uhr. 27121

Carl Brüuer's Festale. Im troben Stande

Sabathause 22.

Wochen. Sonntag:

Großer öffentlicher Tanz

Rathaus 8 Uhr.

Großer Mittwoch 5 Uhr: Or. Tanzkränzchen.

Bürgerpark

Kriegerinn

Inh. A. Reuberger

Tel. 2508

Morgen Sonntag

Vornehmer Tanz

Auffang 8 Uhr.

WEIDE's Festsäle

Wipperstraße 12.

Sonntag: Grosser Tanz.

Jeden Freitag: Tanzkränzchen.

Die Runde der Schönheit hat noch nicht

genugte zu beginnen im jungen Weidertheater.

Einladung!

Im weiten Raum darf eine gebraucht,
Doch wer's in Dresden habt bestaunt.
Die Handwerker lassen zum Besuch herbei,
Jetzt ist das Dosen wieder vorbei.
Die Räume sie fröhlich in alter Pracht,
Der Feierabend wieder gut gemacht.
Am 2. Dezember Eröffnung soll sein
Und dazu leben wir alle auch ein.
Es gibt gut' Bier und außerdem Wein,
Auch warme Getränke, alles leckstein.
Und Braten wird's geben und leckige Brot,
Dann auch Kuchen und köstliche Brot.
Kommt alle herbei, Ihr Männer u. Frauen,
Die schönen Räume sich anzuschauen.

J. W. Miesner.

**Die Leidbegenschaft der
deutschen Bauern und
Ihre Befreiung**

von
Johannes Schmidt

65 Seiten mit Abbildungen
1- Preis 40 Pf. 2- Preis 20 Pf. Porto

Buchhandlung Volkswacht
Modernen Antiquariat

Bekanntmachung!

Bei Gewinnung von Frachtraum für Lebens-
mittel und Kohlen im Ladungsbetriebe werden in
der Zeit vom 1. bis 6. Dezember d. J. (einschl.)
nur Beibringer als Frachtfügung nur folgende
Älter angenommen:

Arzneimittel, Apothekenbedarf, Bekleidungs-
gegenstände, Beleuchtungskörper, Betriebsstoffe
für Motore, Brennstoffe, Düngemittel, Futter-
mittel, Heißgl. Hopfen, Lebensmittel einschl. Ge-
nußmittel, lebende Tiere, Saatgut, Umzugsgut,
Betriebsdrogerie, Wagenbedien und Ver-
packungsmittel für alle diese Älter.

Alte starke Abweiterung der nicht zuge-
lassenen Älter auf den Güterverkehr wird
abrigtig durch Einschaltung der Annahme
vorgebeugt.

Breslau, den 22. November 1919.

Eisenbahndirektion.

Die Not der Zeit

zwingt auch uns, Weihnachtshilfe hervor-

wieder mit einer Not zu treten.

Wieder sind es über 100 Kinder und Erwachsene,

die wir beschaffen wollen, um sie mit neuem

Lebensmut für den kommenden Winter der

Elbstal zu erfüllen.

Infolge der schwierigen Verhältnisse fehlt uns
diesmal so vielmehr alles für den Weihnachtstisch,

selbst Fleisch; aber wir hoffen, daß uns wie im
Vorjahr auch dieses Jahr das Fehlende durch
untere zahlreichen Freunde bestellt werden wird.

Wenn die Schenkenden dann Gute bei unserer
Feier sein wollen, werden sie sich durch die in diesem
ausströmende Freude reichlich belohnt fühlen können.

Schles. Krüppelfürsorgeverein zu Breslau e.V.

Verbindlichkeit: Danzigerstraße 21

Scheckkonto: 0344. Vermietkosten: Ring 6367.

Der Vorstand. 80061

Prof. Dr. Dreyer. Lehrt Jaschke.

30061

Zahnersatz
in Friedensqualität
Kautschuk
liefer wie früher auf
Teilzähnung
das bestrenna. Zahnteile
Kulmey, Schönheit 21



Tanzkleider
Teekleider
Gesellschafts-
Kleider
Strassen-
Kleider

entzückende neue Formen
in großer Auswahl

Rückf/Petersdorf
Breslau Orlauerstr. 18

